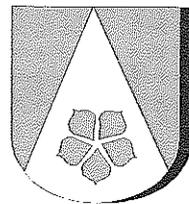


axams



KULTUR-, SPORT- UND VEREINSNACHRICHTEN

Nr. 34

Gemeindenachrichten und amtliche Mitteilungen

Dezember 2000



Sendboten 1917

Gang Mariens über das Gebirge

J. v. Führich

Wir wünschen im Namen
des Gemeinderates allen Gemeindegürgern
ein besinnliches Weihnachtsfest,
Gesundheit und Wohlergehen im Jahre 2001 !

**VIZEBÜRGERMEISTER
ADOLF SCHIENER**

**BÜRGERMEISTER
RUDOLF NAGL**

**VIZEBÜRGERMEISTER
HELMUT HAPP**

„Unser tägliches Brot“

Von winterlichen Festen in unserem Dorf und den dazugehörigen Broten
von Annemarie Schweighofer-Brauer

Die Menschen verschiedener Weltgegenden und Kulturen verzehrten jeweils bestimmte Pflanzen und Tiere als Hauptlebensmittel. Diese Lebensmittel standen auch im Mittelpunkt ihres spirituellen Lebens und religiösen Ausdrucks.

Getreide, Milch und ihre Produkte, Schweinespeck und Bohnen gewährleisteten hierzulande lange Zeit die alltägliche Stärkung. Erst seit etwa zwei bis drei Jahrhunderten kamen die Kartoffel und der Mais hinzu. Sagen, Märchen und Geschichten wie auch zahlreiche Bräuche und Traditionen erinnern an die Bedeutung des Getreides für unsere Vorfahrinnen und Vorfahren. Das Getreide war ihnen heilig. Es findet sich an allen Stationen des winterlichen Festkreises in Brot gebacken.

Im dunklen, kalten Winterhalbjahr legt sich die Natur zur Ruhe, die Tage werden kürzer, die Sonne verweigert Wärme und Licht. Die Menschen essen, was sie während des Sommerhalbjahres gesät und geerntet haben. Die Vorräte schwinden. Die Menschen hoffen auf die Wiederkehr des Lichts, des Frühlings, im christlichen Sinn des Erlösers - des Brotes der Welt. Endlich wendet sich das Schicksal wieder, die Tage wachsen und der Frühling kündigt sich an.

Welche Mehlspeisen bzw. Brote begleiten nun diese Zeit, laden ein zur Besinnung, spenden Hoffnung und Trost, erinnern an den Tod und an das Leben?

Kirchtag

Zum Kirchtag, dem Fest, das das Sommerhalbjahr aus- und das Winterhalbjahr einläutet - mit Goaßlschnölln, reichlichem Essen, Ausgelassenheit und Tanz - gehören die Kirchtagskrapfen. Die Frauen bereiten sie am Kirchsamstag, backten sie in Schmalz und füllten sie mit „Kloabirn“, einer Fülle aus getrockneten Birnen und Mohn.

Allerheiligen

Kurze Zeit nach dem Kirchtag kommt Allerheiligen. Die Gotlkinder besuchen ihre Patinnen und Paten, um den Gotlpack zu holen. Traditionellerweise befindet sich ein Brot in diesem Pack, der in ein großes Tuch eingeschlagen wurde - etwa in Form einer Breze. Aber das waren nicht die einzigen Brote, die eine Rolle spielten. Die Kinder, vor allem die aus ärmeren Häusern, gingen „Buchilin bettln“. In der Woche vor Allerheiligen backten die Bäuerinnen den ar-

men Seelen zuliebe „Buchilin“, kleine Brote, für ärmere Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner. Am Vorabend bzw. Vortag von Allerheiligen zogen deren Kinder mit Zeggern (Weidenkörben, in der Hand getragen) und Ruggakörben (Weidenkörben am Rücken getragen) von Haus zu Haus der wohlhabenderen Bauern und sagten: „I bitt di gar schian um a Armenseelenbrot.“ Sie erhielten zwei, drei Stück. Sogar Kinder aus Sankt Nikolaus begaben sich zu diesem Zweck nach Axams und die Axamer Kinder ihrerseits marschierten bis nach Reith bei Seefeld. Die Dornacher Kinder kamen am Weg nach Kematen beim Wollbeller vorbei, wo zwei Laden voll Buchilin bereitlagen - so berichtete die inzwischen verstorbene Bäuerin. In der Schule fehlten, laut Aussagen eines Lehrers in den zwanziger Jahren, zu dieser Zeit bis zu 30% der Schulkinder.

Übrigens zeugen auch die Brote, die anlässlich von Beerdigungen gebacken und an Kinder verteilt wurden, davon, dass Brot den Tod begleitete, dass es den armen Seele zuliebe gebacken wird: Das Brot des Lebens verteilen die Frauen an der Schwelle zu einem neuen Leben. Das Getreide stirbt, damit der Mensch essen und leben kann. Leben und Tod gehen unablässig ineinander über, der Tod ermöglicht das Leben. Alles befindet sich in einem endlosen Kreislauf. Im November und Dezember befassten sich die Menschen mit dem Aspekt des Vergehens.

Nikolaus

Zum Nikolaus backten und backen die Bäckereien in Axams die Thumisradln. Ein Thumisradl besteht aus vier Spiralen. Die Spirale ist ebenfalls eine Darstellung des unendlichen Kreislaufs, ein Symbol für die sich regelmäßig erneuernde Natur, die dem Menschen die Lebensgrundlage auf der

Editorial

Nach Redaktionsschluss am 30.11. kamen vom Tiefbauamt noch Berichte, die wir auf alle Fälle bringen wollen. **Bitte beachten Sie dies auf den Seiten 4 und 5.** Auch im Gemeinderat und im Umfeld hat sich noch einiges zuletzt bewegt. Berichte vom Vereins- und Kulturleben sind für das Dorf Lebenselixier.

Folgen der Serien, insbesondere des zeitgebundenen 20. Jhds. wollten wir nicht aufschieben. Es zeigt die gewaltigen Veränderungen in einem Jahrhundert, die vor allem die älteren Bürger verarbeiten mussten. Daher der Umfang dieser Ausgabe.

Was aber ganz erfreulich ist, Annemarie Schweighofer-Brauer hat unserer Bitte entsprochen und uns eine überaus schöne Arbeit zum Axamer Brauchtum zur Verfügung gestellt, die mit herbstlichem und weihnachtlichem Geschehen beginnt. Es wäre schade dies aufzuschieben.

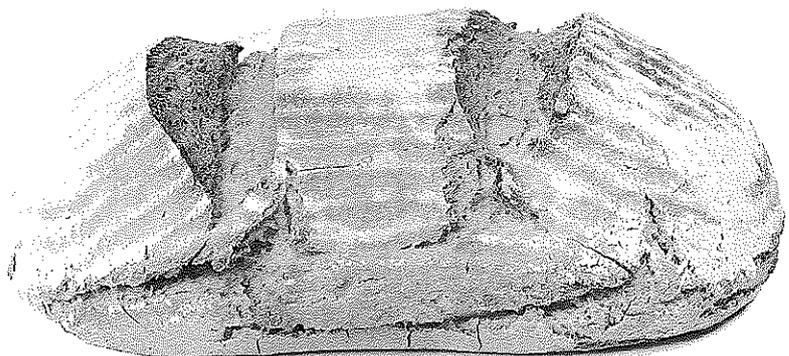
Nachdem Weihnachten eine ruhige, besinnliche Zeit sein soll, glaube ich dass die Mitbürger sich auch gerne die Zeit nehmen, das Weltgeschehen zurück zu stellen und in heimatlichen Gefilden, wie man jetzt sagt „zu surfen“ und Kraft für das Jahr 2001 zu tanken, nachdem das 20. Jahrhundert endgültig dem Ende zugeht.

Redaktion A. W. Kapferer

Erde bietet, und ein Symbol für den Ablauf des menschlichen Lebens auf der Erde.

Adventszeit

In der Adventszeit werden die Zelten zubereitet. Diese sind durch die hineingemengten Dörrfrüchte süß und gelten als eine Spezialität. Früher genoss man sie als eine der wenigen überhaupt verfügbaren süßen Mehlspeisen. In früheren Tagen backten die Bäuerinnen die Zelten am 21.



Dezember, also dem Tag der Wintersonnwende. Ebenfalls am 21. Dezember fand in Innsbruck der Thumismarkt (Thomasmarkt) statt, den auch Axamerinnen und Axamer eifrig frequentierten, sowohl um zu kaufen als auch um zu verkaufen. Dieser Tag war früher dem Thomas geweiht und so liegt die Vermutung nahe, dass das Thumisradl einstens auch zu diesem Tag gehörte.

Weihnachtszeit

Weihnachten schließlich bescherte neben dem Kirchtage das zweite üppige und gute Essen im Jahr - zumindest, wenn die Leute es sich einigermaßen leisten konnten.

Um Weihnachten ranken sich viele Geschichten, die unsere Großeltern und Urgroßeltern erzählten - sowohl schöne als auch traurige. Einige dieser Geschichten handeln von der großen Enttäuschung, die arme Menschen erlebten, wenn nicht einmal zur dieser Zeit die Bereitschaft zu helfen bestand. Zu Weihnachten empfanden die Menschen verweigerte Hilfe als besonders kränkend. Meine Oma hat mir einmal erzählt: Ihr Vater, im Ersten Weltkrieg in Südtirol, schrieb von der Front, dass er so gern einmal ein Brot gehabt hätte. Die Soldaten hungerten. Ihre Mutter ging nun zu einer Bäuerin, von der sie wusste, dass sie den Backofen voller Brote hatte und bettelte um einen Laib. Die Bäuerin gab ihr nichts. Nach dem Krieg, arbeitete Omas Vater wieder in der Rauchmühle und bekam dort Brot und Mehl. Die hartherzige Bäuerin erfuhr nun, dass Omas Mutter Verwandten Brot gegeben hatte und erschien mit einem Zegger. Die Mutter sagte: „Du hast mir nichts gegeben, jetzt gebe ich dir auch nichts.“

Am 26. Dezember, dem Stephanitag, schnit-

ten die Bäuerinnen erst den Zelten an. An diesem Tag kamen nämlich Verwandte und Bekannte zu Besuch, die mit Zelten bewirtet wurden. Der Stephanitag heißt deshalb auch „Zeltenanschneidtag“. Die Bäuerinnen mussten beim Zelten darauf achten, dass „a Rach drüber gongin isch“, bevor sie ihn anschnitten. Und das bedeutete, dass der Zelten in der ersten der drei Rauhächte, am 24. Dezember, mit Weihrauch gesegnet worden sein musste. Bei den Besuchen der Patenkinder bei ihren Patinnen und Paten zu Neujahr wurde ebenfalls Zelten aufgetischt.

Faschingszeit

Und schön langsam kündigte sich der in Axams ausführlich begangene Fasching an, zu dem wieder ein eigenes Brot gehört: die Faschingsbrezen. Die Breze ist, wie die Spirale beim Thumisradl, ein uraltes Symbol für die Unendlichkeit, den Kreislauf, für Werden und Vergehen.

Fastenzeit

Dem Fasching folgt die Fastenzeit, in der eher Mehl- als Fleischspeisen verzehrt werden sollten. Am Palmsonntag spielen wieder Brote eine Rolle - Brezen, die an den Palmlatten der Burschen und Buchsbaumsträußen der Mädchen und Frauen hängen. Für die Palmlatten holten die Männer und Burschen dünne, möglichst lange Latten aus dem Wald, oben wurde ein Busch- oder Ölweig festgemacht, Krepppapierstreifen wurden mit Spagat an der Latte befestigt, die dann den Palmstock umflatterten - und die erwähnten Brezen wurden daran befestigt. Bessere Leute konnten Seiden- anstelle von Krepppapier verwenden. Familien mit erfolgreichen Schützen befestigten

außerdem ihre „Beschter“ an der Latte - Preise, die es für Siege beim Wetschießen gab, und zwar Seidenmaschen mit Wachsbüchsen. Von Generation zu Generation vererbte „Beschter“ konnten verwendet werden. So symbolisierten die Palmstöcke, die die Buben und Burschen am Palmsonntag von der Lindenskapelle zur Weiheung zur Kirche trugen, den Erfolg und die Ehre der Familie.

Der Gründonnerstag erinnerte und erinnert an das letzte Abendmahl, an die Wandlung von Brot und Wein. Das Sakrament des Altares verleiht dem irdischen Brot des Lebens eine christlich-metaphysische Bedeutung. Das gewandelte Brot nährt und erhält nicht nur den Leib, sondern auch die unsterbliche Seele.

Osterzeit

Nun geht die Fastenzeit zu Ende. Der Ostersamstag Abend bescherte den Leuten die heißgeliebten Blattln mit Kraut, während es zu Mittag noch Fastenkost gegeben hatte. Am Ostersonntag marschierten die Kinder wieder den Gottpack holen, der wiederum ein Brot enthielt: eine Henne aus Weißbrotteig für die Mädchen und ein Hase oder eine Breze für die Buben. Heute noch kann man für die Gottpack zu Allerheiligen und Ostern beim Bäcker Kränze aus Mürbteig bestellen.

Damit geht das Winterhalbjahr zu Ende. Die Brote, die währenddessen verzehrt wurden, nährten physisch und spirituell. Die Sommerarbeit konnte kraftvoll und frohen Mutes wieder angegangen werden und die Leute widmeten sich dem Werden des Lebendigen.

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 25.9.2000

● Die meisten Punkte betrafen noch Fertigstellungsaufträge für das Post- und Vereinsgebäude, ergänzend dazu weiters notwendige Widmungen. Das gleiche für das Kabinengebäude am Fußballplatz. Dazu der Auftrag an den Finanzausschuss einen Finanzierungsplan zu erarbeiten.

● Der Beschluss um Aufnahme in die Dorferneuerung sollte die Möglichkeit für eine Lukrierung entsprechender Landesförderungsmittel schaffen.

Als erster Schritt wurde ein Axamer Bauausschuss für das Alters- und Pflegeheim

bestimmt. Ihm gehören an: Bgm. Nagl, Frau Mag. Frießnig, Vbgm. Schiener und Vbgm. Happ sowie Mag. Josef Bucher.

Sitzung vom 30.10.2000

Die vorläufige Gesamtabrechnung der bisherigen Aufwendungen für den Sportplatz wurde vorgelegt. Bgm. Nagl informierte zu allfällig eingetretenen Überschreitungen. In der Diskussion wurde die Ausführung wohl gelobt, bzgl. der Überschreitungen an die Möglichkeit von Regressforderungen gegenüber den Schuldtragenden hingewiesen. Abstimmung 12 ja, 5 Enthaltungen.

● Bezüglich der Neugestaltung des Saunabereiches im Freizeitentrum und in Bezug auf den Regionalbeitrag der Gemeinde entwickelte sich eine lebhaftete Diskussion. Beide Punkte wurden einstimmig zum Beschluss erhoben.

● Einstimmig beschlossen wurde auch die Vereinbarung mit der Austria-Glas-Recycling GmbH und die Ergänzung des Datenaustauschvertrages mit dem Land Tirol, sowie die Jungbürgerfeier. Mag. Bucher als Vorsitzender berichtete über die Kassaprüfung durch den Überwachungsausschuss.

Kommentar

von Alois W. Kapferer

Altersheim drei Gemeinden solidarisch

Es war eine Entscheidung der wirtschaftlichen Vernunft, aber auch nicht zuletzt der Erkenntnis alter Gemeinsamkeit vergangener Zeit.

Der Gemeinderat von Axams hat mit der frühen konsequenten Entscheidung zum Grundankauf und unverrückbarem Festhalten ohne Wenn und Aber äußerst positive Vorarbeit geleistet.

So gut diese Geradlinigkeit sich bewährte, hat sich letztlich auch die beharrliche Geduld des Bürgermeisters trotz Drängen aus der Bevölkerung als weise erwiesen und den Nachbargemeinden den notwendigen Spielraum für ihre Überlegungen belassen.

Es gilt diese Eintracht respektvoll auszubauen, vor allem aber im Interesse der Bewohner dieser Gemeinden, das Beste daraus zu machen.

Ob sie eine Optionsmöglichkeit noch nützen oder einen anderen Weg suchen, diese Entscheidung wird im Ostteil der Region bald fallen müssen.

Wir sind der Verwirklichung einen großen Schritt näher gekommen.

Gebühren steigen auch in Axams

Und dies teils natürlich sehr empfindlich. Es rächt sich immer wieder. Aus sozialem Empfinden werden im öffentlichen Bereich zu Zeiten noch mögliche kleine Anpassungen vor sich her geschoben (teilweise seit über 10 Jahren) und dann wird der Prozentsatz der Erhöhungen dafür höher. Man mag sich damit trösten, dass wir dafür einige Jahre gar keine Erhöhung zu tragen hatten!

Warum ist das so? Steigende Kosten durch Preis- folgend Lohnerhöhungen führen zu einer schleichenden Substanzentwertung des Geldes und erfordern ein ständiges Nachziehen. Die Meinungen gehen zwischen den Fachleuten gewiss auseinander, was besser wäre.

Ein Stillhalteabkommen oder eine fortführende Entwertung, was natürlich nicht nur der öffentlichen Hand, sondern auch dem Einzelnen es leichter macht, langfristige Vorhaben über Schulden zu finanzieren.

Sitzung vom 27.11.2000

Zwei bedeutende Punkte kennzeichnen diese Sitzung:

● Einmal die Vorlage zur Beschlussfassung über das Raumordnungskonzept und die Gebührenordnung für das kommende Jahr.

(siehe Erläuterung vom Obm. d. Finanzausschusses Mag. Holzknecht)

● Am Projekt „Mutterer-Alm-Bahn“ beteiligt sich Axams, sofern es zustande kommt, mit 1 Million ATS.

Tiefbauamt Axams

Restmüll

Der Abfuhrtag für Restmüll ist jeweils der **Donnerstag**; der Abholrhythmus ist **vierzehntägig**.

In der Beilage sind die genauen Abfuhrtermine für das Jahr 2001 angeführt.

Sie werden ersucht, die Restmüllbehälter oder Säcke bis spätestens **Donnerstag, ab 6.30 Uhr**, an einer leicht zugänglichen Stelle an der nächstliegenden öffentlichen Verkehrsfläche bzw. am Straßenrand bereitzustellen.

Dem Abfuhrunternehmen wurde aufgetragen, nur Behälter mit **gültigen Wertmarken** (rot) der Gemeinde Axams zu entleeren. Im Falle der Verwendung von Müllsäcken dürfen nur die im Gemeindeamt Axams erhältlichen **blauen Säcke** verwendet werden.

Ab März 2001 werden die Wertmarken für den 90 Liter Restmüllbehälter aufgelassen. Es stehen im Abfuhrgebiet nur mehr wenige Behälter in Verwendung, die aber bei jeder automatischen Entleerung große Probleme bereiten. Daher wurde diese Änderung vorgenommen. Ab sofort sind günstige 120 Liter Restmüllbehälter aus Kunststoff mit Räder zum Preis von ATS 400,00 inkl. MwSt. im Gemeindeamt beim Abfallberater erhältlich.

Gebühren:

Für die Grundgebühr gelten folgende Bemessungsgrundlagen und Gebührensätze: Je zum Stichtag gemeldeter Person bzw. zum Stichtag ermittelte Einwohnergleichwerte. ATS 100,00 + 10 % MwSt jährlich. Für die weitere Gebühr gelten folgende Gebührensätze:

Pro Restmüllbehälter bzw. Restmüllsack (inkl. 10 % MwSt.)

110 Liter - Restmüllbehälter	ATS 56,00
120 Liter - Restmüllbehälter	ATS 61,00
240 Liter - Restmüllbehälter	ATS 121,00
770 Liter - Restmüllbehälter	ATS 390,00
1100 Liter - Restmüllbehälter	ATS 557,00
60 Liter - Restmüllsack	ATS 32,00
110 Liter - Restmüllsack	ATS 58,00

Bioabfall

Der Abfuhrtag für Bioabfall ist jeweils der

Montag (für alle Objekte östlich des Axamer Baches einschließlich den Ortsteilen Lizum, Knappen u. Köhlgasse) und **Dienstag** (für alle Objekte westlich des Axamer Baches), der Abholrhythmus ist **wöchentlich**.

Sie werden ersucht, die Biomüllbehälter oder Biomüllsäcke bis spätestens **Montag oder Dienstag, ab 6.30 Uhr**, an einer leicht zugänglichen Stelle, an der nächstliegenden öffentlichen Verkehrsfläche bzw. am Straßenrand, bereitzustellen.

Dem Abfuhrunternehmen wurde aufgetragen, nur Behälter mit **gültigen Wertmarken** (grün) der Gemeinde Axams zu entleeren. Im Falle der Verwendung von Biomüllsäcken dürfen nur die im Gemeindeamt Axams erhältlichen Säcke verwendet werden.

Gebühren:

Pro Biomüllbehälter bzw. Biomüllsack (inkl. 10 % MwSt.)

60 Liter - Biomüllbehälter	ATS 30,00
120 Liter - Biomüllbehälter	ATS 61,00
240 Liter - Biomüllbehälter	ATS 121,00
10 Liter - Biomüllsack	ATS 5,00
15 Liter - Biomüllsack	ATS 8,00
120 Liter - Biomüllsack	ATS 61,00

Recyclinghof

Öffnungszeiten am Recyclinghof Axams:

Montag	13.00 bis 16.30 Uhr
Mittwoch	13.00 bis 18.00 Uhr
Samstag	08.00 bis 12.00 Uhr

Zu den oben genannten Zeiten können folgende Abfallarten abgegeben werden:

Sämtliche Werkstoffe, wie Verpackungen aus Kunst- u. Verbundstoff, Verpackungen aus Metall, Papier, Karton, Styropor, Altreifen, Altholz, Alteisen, Sperrmüll, Elektronikschrott, Kühlgeräte, Problemstoffe, Speisefett u.- Öl, Altkleider, Weiß- u. Buntglas, Tierkadaver u. Schlachtabfälle, Bauschutt, Baum- u. Strauchschutt.

Gebühren: (inkl. 10 % MwSt.)

Kühlschränke (Kühlgeräte) je St.	ATS 440,00
Sortenreiner Bauschutt je m ³	ATS 150,00
Schlachtabfälle pro kg	ATS 1,00
Sperrmüll pro kg	ATS 3,00
Sperrmüll (größere Mengen) pro m ³	ATS 250,00

Alfholz bis 1m³ frei, bis max. 5m³ pro m³ ATS 100,00
 Elektronikschrott pro kg ATS 10,00
 Elektro Kleingeräte pro Stk. ATS 10,00
 Gartenkompost pro Sack (60 Liter) ATS 30,00
 Gartenkompost lose pro m³ ATS 300,00
 120 Liter Restmüllbehälter ATS 400,00
 240 Liter Restmüllbehälter ATS 650,00
 60 Liter Bioabfallbehälter ATS 400,00

Müllmarkenverkauf und Abfallberatung

Jeden Montag von 7.30 bis 12.00 Uhr und von 17.00 bis 18.00 Uhr steht Ihnen der **Abfallberater, Hr. Manfred Haider**, im Gemeindeamt Axams zur Verfügung.

Mit einer gut funktionierenden Abfalltrennung im Haushalt und einer kontrollierten Abfallbewirtschaftung (Abfallberater, Restmüllkontrollen, Müllstreifen udgl.) leisten wir gemeinsam einen wertvollen Beitrag für unsere Umwelt.

Winterdienst

Der Winterdienst auf den Fahrbahnen und Gehsteigen ist eine Tätigkeit, die viel Einsatz und Erfahrung erfordert. Die Firma Bucher Josef in Axams wurde von der Gemeinde beauftragt, den Winterdienst im

gesamten Gemeindegebiet durchzuführen. Die Räum- und Streuarbeiten werden nach einem festgelegten Räumplan durchgeführt, das heißt, es kann nicht gleichzeitig im gesamten Gemeindegebiet der Winterdienst erledigt werden. Ein großes Hindernis für die Schneeräumung sind immer wieder abgestellte Fahrzeuge auf den Straßen und Fahrbahnen. Zur Erinnerung wird deshalb der § 24 StVO „Halte- und Parkverbote“ auszugsweise erläutert.

Das Halten und Parken ist verboten:

- in Bereich des Vorschriftszeichens „Halten und Parken verboten“ nach Maßgabe der Bestimmungen des § 52 Z. 13b
- auf engen Stellen der Fahrbahn, im Bereich von Fahrbahnkuppen oder unübersichtlichen Kurven
- auf Schutzwegen und 5 m vor dem Schutzweg aus der Sicht des ankommenden Verkehrs
- im Bereich von weniger als 5 m vom nächsten Schnittpunkt einander kreuzender Fahrbahnränder
- im Haltestellenbereich eines Massenbeförderungsmittels, das ist der Bereich innerhalb von 15 m vor und nach den Haltestellentafeln, während der Betriebszeiten

- auf Radfahrstreifen, Radwegen und Rad- und Gehwegen
- auf Sperrflächen
- vor Haus- und Grundstückseinfahrten
- auf Fahrbahnen mit Gegenverkehr, wenn nicht mindestens zwei Fahrstreifen (5 m) für den fließenden Verkehr freibleiben

Die Gendarmerie wurde ersucht, die „Halte- und Parkverbote“ sehr streng zu überwachen.

Ein weites Problem ergibt sich immer wieder, wenn Schnee aus privaten Flächen (Einfahrten) auf der Straße bzw. am Gehsteig abgeladen wird. **Die Ablagerung von Schnee von Häusern und Grundstücken auf der Straße ist nicht erlaubt.**

Johann Staud, Tiefbauamtsleiter

Tiefbauamt Axams

Tel.: 05234-68110-82
 Mobil: 0664-4607297
 Fax: 05234-65485
 E-Mail: tiefbauamt@axams.tirol.gv.at

Haushaltsplan 2001 - Gemeindepolitik in Zahlen

von Mag. Christian Holzkecht, Obmann des Finanzausschusses

Der Finanzausschuss der Gemeinde hat in mehreren Sitzungen folgenden Budgetentwurf erarbeitet, der dem Gemeinderat in der Dezembersitzung zur Beschlussfassung vorgelegt wird:

Gesamthaushalt

ATS 85,7 Mio.

hievon ordentlicher Haushalt

ATS 70,3 Mio.

hievon außerordentlicher Haushalt

ATS 15,4 Mio.

Damit ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 10,87 %, wobei der ordentliche Haushalt im wesentlichen jene Ausgaben der Gemeinde enthält, die ohne Darlehensaufnahmen und Rücklagenauflösungen aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden können, während der außerordentliche Haushalt größere Investitionen abbildet, für deren Finanzierung entweder Darlehen aufgenommen oder vorhandene Rücklagen aufgelöst werden. Die

Gemeinde Axams hat in den letzten Jahren jedoch nur mehr geförderte Darlehen mit langer Laufzeit und niedriger Verzinsung von ca. 2 % aufgenommen.

2001 steigt die Verschuldung bedingt durch den Neubau des Kabinengebäudes um ca. ATS 10,0 Mio. erstmals wieder deutlich von ATS 39,7 Mio. auf ATS 46,7 Mio. Der Schuldendienst der Gemeinde, das sind Tilgungen und Zinsen, beträgt 2001 somit ATS 5,7 Mio.

Im Detail sind im Jahr 2001 folgende Ausgaben vorgesehen:

Allgemeine Verwaltung	ATS 8,3 Mio.
Öffentl. Ordnung u. Sicherheit	ATS 0,9 Mio.
Unterricht, Erziehung, Sport	ATS 14,6 Mio.
Kunst und Kultur	ATS 1,0 Mio.
Soziale Wohlfahrt	ATS 5,9 Mio.
Gesundheit	ATS 6,5 Mio.
Straßen und Verkehr	ATS 4,8 Mio.
Wirtschaftsförderung	ATS 0,4 Mio.
Dienstleistungen	

(Wasser, Kanal, Müll)	ATS 21,9 Mio.
Finanzwirtschaft	ATS 5,8 Mio.

Von diesen Ausgaben sind jedoch nur knapp ein Drittel wirklich durch die Gemeinde beeinflussbar. Der überwiegende Teil ist bereits durch Fixkosten, Vorgaben des Landes, Schuldendienst etc. verplant. Diese freien Mittel werden 2001 im wesentlichen für Infrastrukturmaßnahmen (Kanal, Wasser, Straßen) ausgegeben. Allein das Reinigungsentgelt für die Einleitung der Abwässer in die Innsbrucker Kläranlage beträgt z. B. ca. ATS 4,0 Mio. jährlich.

Im Schuldendienst sowie den Leasingraten sind die Zahlungen für den Schul-, Kindergarten- und Feuerwehrkomplex (ATS 3,9 Mio.), Sportzentrum (ATS 0,8 Mio.), Post- und Vereinsgebäude (ATS 0,75 Mio.) und die Infrastruktur (ATS 3,3 Mio.) als große „Brocken“ enthalten.

Diesen Ausgaben stehen Einnahmen ge-

genüber, die hauptsächlich aus dem Finanzausgleich (ATS 39,4 Mio.), gefolgt von den eigenen Steuern und Leistungsentgelten (ATS 21,2 Mio.) sowie Transferzahlungen und sonstigen Erlösen (ATS 7,7 Mio.) stammen. In diesem Zusammenhang muss auch festgehalten werden, dass insbesondere im Dienstleistungsbereich (Wasser, Kanal, Müll) um ATS 6,0 Mio. weniger durch Gebühren hereinkommen als durch die Inanspruchnahme dieser Leistungen aufgewendet werden müssen. Anders ausgedrückt beträgt der Kostendeckungsgrad lediglich 69 %, d. h. dass aus dem laufenden Haushalt 31 % zugeschossen werden müssen und somit für andere Projekte nicht zur Verfügung stehen.

Bedingt durch den Ausfall bei der Getränkesteuer sowie die anstehenden Großprojekte musste daher erstmals seit mehreren Jahren wieder eine Gebührenanpassung durchgeführt werden, um die Quersubventionierung im Dienstleistungsbereich zu verringern und Mittel für Investitionen frei machen zu können. Das Land Tirol schreibt in diesem Zusammenhang Mindestgebühren vor, deren Vorschreibung Basis für die Gewährung von Zuschüssen des Landes ist.

Die Erhöhung wird also wesentlich von Vorschreibungen von Bund und Land ausgelöst und ist von der Gemeinde nicht unmittelbar beeinflussbar, ohne die Leistungen für den Bürger massiv einzuschränken.

Der Finanzausschuss hat in der Sitzung am 21.11.2000 eine Erhöhung der Gebühren beraten und an den Gemeinderat die Beschlussfassung wie folgt empfohlen:

Gebühr	ATS bisher	GR-Beschluss	ATS ab 1.1.2001	ATS brutto	Bemessung
Wasseranschlussgebühr	12,50	27.11.1989	18,18	20,00	pro m ³ d. Bem. Grundlage
Kanalanschlussgebühr	23,35	16.12.1996	36,36	40,00	pro m ³ d. Bem. Grundlage
*) Wasserbenützungsgebühr	4,55	27.11.1989	5,45	6,00	pro m ³ Wasser
*) Kanalbenützungsgebühr	19,09	16.12.1996	20,00	22,00	pro m ³ Wasser
Sperrmüll	2,50	16.12.1996	3,00	3,00	pro kg
Sperrmüll	200,00	16.12.1996	250,00	250,00	pro m ³

*) Erhöhung ab der nächsten Ablesung im Oktober 2001.

Die Erhöhung der **Hundesteuer** von ATS 700.- auf ATS 850.- im Jahr 2000 und ab dem Jahr 2001 um weitere ATS 150.- auf **ATS 1000.-** wurde bereits in der Gemeinderatssitzung am 20.12.1999 beschlossen.

Wie jedes Jahr stand der Finanzausschuss auch heuer vor dem Problem, dass mit den vorhandenen Mitteln bei weitem nicht alle Wünsche sofort und zur Gänze erfüllbar waren. Um aber jene Mittel zur Verfügung zu haben, die für die Realisierung wichtiger Projekte notwendig sind, war es notwendig, andere Vorhaben hinauszuschieben bzw. in mehreren Etappen zu verwirklichen. Gleichzeitig wurde versucht, die Abgabenbelastung der Gemeindebürger so gering wie möglich zu halten bzw. möglichst sozial verträglich zu gestalten. Der Preis dafür ist - neben der langsameren Verwirklichung kleinerer Vorhaben -

eine Erhöhung des Verschuldungsgrades, der mit 34,60 % weit unter der selbst auferlegten „Schmerzgrenze“ von 50 % und sogar um knapp 4 % unter jenem des Vorjahres liegt.

Der Finanzausschuss hat also versucht, den Spagat zwischen Belastungen, Aufrechterhaltung der Dienstleistungsfunktion, Neuverschuldung und Einnahmenausfällen so gut wie möglich zu meistern. Doch auch wir müssen mit der alten Volksweisheit „Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“ wohl oder übel leben.

Axamer Rückblick in das 20. Jahrhundert

4. Quartal: Axams holt auf, aber die Probleme wachsen



Bild links:
Josef Hell, zweimal Bürgermeister Heimkehrer, löste Hans Sarg als Bürgermeister ab.

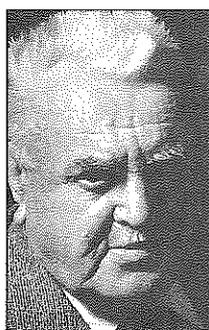


Bild rechts:
Josef Larl führte zum ersten Mal 1945 die Sozialistische Partei in den Gemeinderat, dem er auch in der Folge als gewählter Mandatar und Vizebürgermeister angehörte

Fotos: privat

Entgegen früherer Entlohnungsfestlegung für den Bürgermeister durch den Gemeinderat, wurde dies und die nachfolgende Pensionsversorgung durch den Landesgesetzgeber geregelt. Dies war auch einer allfällig längeren Amtsperiode dienlich. Walter Töpfer legte seine Funktion 1977 bei der damals üblichen Zwischenwahl nach 15 Jahren zurück. Wie schon vorgeplant, folgte der bisherige Vizebürgermeister Heinrich Apperl nach.

Sachbezogene Werbung löst Spottaktionen ab

Entgegen früheren Wahlgängen konnte man dies bei der Wahl 1980 durchaus feststellen. Die Wirtschaftsliste unter Apperl erreichte 6 Mandate, war mit AAB und Bauern (2 und 1 Mandat) gekoppelt und hatte damit eine starke Ausgangsbasis. 1 Mandat fiel auf die Gruppe Junge ÖVP. 4 auf

die Sozialdemokraten. Bis 1982 war der Tischlermeister Hans Sarg Vizebürgermeister, nach dessen freiwilligen Abgang folgte der Unternehmer Franz Mair nach. Die SPÖ stand unter Führung von Vizebürgermeister Bendedikt Pilser.

Die Opposition formiert sich 1986.

Waren es 1951/52 vor allem die Heimkehrer, die auf Veränderung drängten, so waren es diesmal nun die Jungen im AAB unter Gem.Sekr. Tauber und die ÖVP-Jugend unter Peter Winkler, die durch den Zusammenschluss zur „Gemeinschaftsliste“ eine starke Gruppe bildeten. Man wollte die angenommene mächtige Position des Bürgermeisters beschränken, weiters eine längerfristige Finanzplanung erreichen und die Zersiedelung stoppen, um den Dorfcharakter zu erhalten. So die Aussagen.

Dass viele (auch längerfristige) Probleme noch anstanden, war eigentlich allen wahlwerbenden Gruppen klar und auch von allen definiert. Das Ergebnis: Die Wirtschafts-Bürgermeisterliste gewann 1 Mandat zwar dazu, die zweite bürgerliche Liste erreichte allerdings auch gleich 4 Sitze. Die Sozialdemokraten fielen von 4 auf 3 zurück. Da keine Koppelung bestand, wären theoretisch auch AAB und SPÖ zu einem Zusammengehen in der Lage gewesen, umso mehr als sie mehr als 50% der Stimmen bündeln hätten können. In Anbetracht des Mandatsgewinnes der Bürgermeisterliste und der politischen Konstellation war dies nicht zu erwarten. Vizebürgermeister wurde dann neben Franz Mair Josef Tauber.

Drängende Jugend, offene Nachfolge

Wie sein Vorgänger gab Heinrich Apperl in der Periodenmitte nach 12 Jahren das Amt ab. Im Gegensatz zu damals, war die Nachfolge völlig offen, da auch Vizebürgermeister Mair gleichzeitig die Funktion zur Verfügung stellte.

Bis zu den Neuwahlen 1992 ergab sich daher eine vorläufige Zwischenlösung mit Alois Leis, Standesbeamter und Bauer als Bürgermeister, dem Elektromeister Ignaz Gstrein als 1. und überraschend Peter Winkler als 2. Bürgermeisterstellvertreter.

Neupositionierung 1992

Die Mandatszahl wurde auf eine ungerade Zahl, in Axams auf 15 Ratsmitglieder geändert. Weiters wurde die Bürgermeisterdirektwahl eingeführt. Die Gemeinschaftsliste teilte sich in diese unter Führung von Peter Winkler und „Axams aktiv“ unter Josef Tauber. Insgesamt traten diesmal 7 Listen an. Nach der Stimmenstärke gereiht erhielten je 3 Mandate: Axamer Gemeinschaftsliste, (541) Axamer Dorfliste, Bauern ect Nagl Rudolf (525), Axams aktiv (521) und SPÖ (496). Je 1 Mandat fiel auf FPÖ (328), Heimatliste Pilser (193) und Initiative Liste Tusch (192). Bis auf die Bauern stellten alle Listen die Spitzenkandidaten auch für die Wahl zum Bürgermeister. Schlußendlich blieben für den 2. Wahlgang nur mehr 2 Kandidaten, Josef Tauber und Peter Winkler, die Ersterer mit 63.28% der Stimmen für sich entscheiden konnte. Erster Vizebürgermeister wurde Helmut Happ (SPÖ), zweiter Rudolf Nagl (Bauernbund). Letzterer trat zu Beginn des Jahres 1993 (Februar) zurück. An seine Stelle wurde Adolf Schiener (BB) gewählt. Peter Winkler, Spitzenkandidat der stärksten GR-Einzelgruppe, vermutete, absichtlich vorher nicht informiert worden zu sein und legte darauf hin alle Funktionen nieder.

Eine klare Entscheidung fiel 1998 ...

... bereits im ersten Wahlgang. Rudolf Nagl wurde mit 64.745% bereits im ersten Wahlgang Bürgermeister. Zudem erhielt er in dem nunmehr auf 17 Räte aufgestockten Gemeindeparlament gleich 8 Sitze (1357 Stimmen). Die Sozialdemokraten erhielten 3 Mandate (439 Stimmen), ebenso die Gemeinschaftsliste (424 Stimmen) Die Freiheitliche Gruppe diesmal 2 Mandate (321 St.) und die Initiative Liste 1 Mand. (190).

Die Axamer hoffen, dass die hohe persönliche Zustimmung den Bürgermeister in Bezug auf die Bewältigung der Probleme stärkt.

Gemeindeverwaltung - wachsende Agenden

In der Verwaltungs- und Personalstruktur der Gemeinde ergaben sich Veränderungen und neue Entwicklungen. Gisela Vent schied 1979 aus und übergab die Kassa und Buchhaltung Elisabeth Zorn.

Die Einrichtung einer eigenen Bauabteilung wurde nach Übernahme dieses Sektors von der Bezirkshauptmannschaft notwendig und ist nun mit Walter Töpfer jun. (eingetreten 1974) besetzt. Als fachliche Sachverständige amtierten der Reihe nach Bmst. Auer, Hans Leitner und seit 1981 bis heute Dipl.Ing. Dr. Georg Cernuska. 1980 wurde mit Josef Sarg eine Ergänzungskraft eingestellt. 1990 ging Elfi Fagschlunger in Pension, neu eingestellt als Mitarbeiterin wurden Petra Singer-Markt und Martin Leis.

Wasser und Entsorgungswirtschaft

In diesem Bereich kam es im letzten Quartal zu einer bedeutenden Entwicklung sowohl in Bezug auf die technischen Erfor-

dernisse als auch dem Volumen, so daß es zuletzt notwendig wurde, dafür eine eigene Dienststelle zu schaffen. 1990 wurde ein Leiter für den Tiefbau ausgeschrieben und Johann Staud bestellt. Der Ausbau der Quellen und die Einführung der Zähler haben die Wasserversorgung gesichert. Der Auf- und Ausbau des Kanalnetzes ist weitgehend abgeschlossen, aber Randzubringer und Erneuerungen beschäftigen auch derzeit noch den Gemeinderat. Die mit Birgitz erbaute Gemeinschaftskläranlage war nicht problemlos.

Inzwischen entschlossen sich die Mittelgebirgsgemeinden zur Gründung des Abwasserverbandes „westliches Mittelgebirge“ und zum Anschluss an die Großkläranlage Innsbruck. Der Sitz dieser Organisation ist im Gemeindehaus.

Geschäftsführer ist Ing. Roland Würtenberger. 1997 wurde der Recyclinghof fertig gestellt und in Betrieb genommen.

Das Gemeindehaus

Basis für diese Entwicklung war der Bau des Gemeindehauses auf dem 1982 erworbenen Grund des ehemaligen Brecherhofes, vollendet und eingeweiht 1985. Bemerkenswert, die vorgegebenen Baukosten wurden eingehalten. Der Planer war Dipl. Ing. Peter Margreiter. Er war sehr bemüht, das Haus dem dörflichen Charakter anzupassen. Im Gemeindehaus befindet sich auch der Sitz des Staatsbürgerschaftsprengels und des Standesamtes, seit diesem Juli besetzt mit Heinrich Happ, nach der Pensionierung von Alois Leis.

Weiters fand hier die Bücherei eine ausgezeichnete Bleibe und der Fremdenverkehrsverband geeignete Räumlichkeiten. Die Gendarmerie zog ebenfalls hier im Parterre ein, im Keller die Bergrettung. Wenn man die Entwicklung überdenkt, so



Überschwemmung des Axamer Dorfplatzes im Jahre 1983

Foto: privat

mag dies ein Hinweis sein; 1981 bewilligte der Gemeinderat eine elektronische Schreibmaschine, heute ist der gesamte Gemeindekomplex im Hause „Internet“ vernetzt.

Zur Erinnerung: 1985 fand die Angelobung der Rekruten in Axams statt.

Schutzmaßnahmen für Dorf und Landschaft

1983 wurde die Gemeinde von einem schweren Murunglück betroffen.

Obwohl in den letzten Jahren laufend verbaut, brachte der Bach nach einem Hochgewitter über dem Kögele erdangereichertes Gewässer zu Tal, das sich im oberen in Verbauung befindlichen Lauf staute und zu einer Überschwemmung der ganzen Dorfmitte und der Bachrandlagen führte.

Im Februar des Folgejahres ging in der Lizum trotz Verbauung nach früheren Lawinenabgängen eine Großlawine vom „Halsl“ nieder, die mehrere Personen unter sich begrub. Drei Todesopfer und große Schäden waren zu beklagen. Inzwischen ist die Berg- und Bachverbauung abgeschlossen. Zum Gedächtnis verbunden mit der Bitte um göttlichen Schutz, erbaute die Gemeinde bei der ersten Lizumstraßenbrücke eine Johannes-Nepomuk-Kapelle, eingeweiht am 1. Juni 1986.

Zeitraffer zu sonstigen öffentlichen Einrichtungen Schule

In der Volksschule wechselte die Leitung von Gustav Waldhof (Pension) auf den bisherigen Lehrer Walter Rampl. Der Direktor der Hauptschule Hans Haider avancierte zum Bezirksschulinspektor, sein Nachfolger wurde 1985/86 Hans Hornsteiner. Die Platznot wurde durch Neubauten für die Sonderschule und den polytechnischen Schulteil 1988 gelöst. 1993-95 wurde die Volksschule aufgestockt und konnten auch Kindergartengruppen untergebracht werden, nachdem der auch von der Gemeinde übernommene Pfarrkindergarten nicht mehr ausreichte.

Kirche

Eine Anerkennung der alten Pfarre Axams bedeutete die Erhebung zum Dekanatssitz Mittelgebirge und angrenzende Gemeinden. (1980).

Dementsprechend feierte sowohl die Pfarre wie auch die Dorfgemeinde Axams den 60. Geburtstag des 1. Dekans Hans Volkmer 1988 mit großer Festlichkeit. Gleichzeitig sein 25-Jahrjubiläum als Pfarrer von Axams. Seine Aktivitäten zur Ausgestaltung des Gotteshauses haben wir bereits in

der letzten Ausgabe erwähnt. Auch um die Widumumgestaltung und Renovierung hat er sich vielseitig bemüht.

Die Beengtheit mit Geistlichen zur umfangreichen Versorgung der Umliegegemeinden wollte der Bischof in junge Hände legen. Hans Volkmer wählte sich Gnadenwald als ruhigeres Domizil. Axams, dankbar für seinen Einsatz, verabschiedete ihn mit einem großen Fest, verbunden mit dem Einzug des neuen Pfarrers und dann Dekans Rudolf Kleissner. Altdekan Volkmer ist bei gegebenen Anlässen gern gesehener Gast in Axams. Mit Pater Franz X. Payr (+1990) aus Axams feierte er hier noch 1989 dessen 40jähriges Priesterjubiläum. Mit Stolz dürfen wir auch vermerken, dass der Generalvikar der Diözese Dr. Jäger in unserem Widum Wohnung genommen hat und den Axamern auch immer wieder für priesterliche Dienste zur Verfügung steht. Die Kapellenneubauten und zahlreichen Renovierungen sollen nicht unerwähnt bleiben, wie auch die kulturell-kirchlichen Dienste des Mesners Josef Plattner. 1998 verlor die Kirche leider mit den Weißen Vätern, besonders Pater Anton, eine große Unterstützung.

Das Sozialwesen

Im 19. Jh. nahm die Bevölkerung trotz hoher Kinderzahl durch Abwanderung um 50 Personen ab, so daß beim Wechsel in das 20. Jh. Axams etwa 1000 Einwohner zählte, die in 184 Gebäuden wohnten. Ehe im kommenden Jahr die nächste Volkszählung erfolgt, können wir heute von 5300 Einwohnern in 1500 Gebäuden ausgehen. Dass dies natürlich auch die soziale Struktur veränderte, dürfte jedermann klar sein. 1900 ein fast rein bäuerliches Dorf, ist Axams inzwischen ein Wohndorf mit hohem Pendleranteil geworden. Kinderheim und Elisabethinum haben ihre Dienste erweitert bzw. durch neue Hilfsmittel verbessern können. Der Sozialsprengel ist in diesem Jahr 20 Jahre geworden und hat sich bewährt. Waren es vor Jahren noch wenige, die die alten Tage nicht im eigenen Heim verbringen konnten, so nimmt die Zahl der inzwischen auswärts in Pflegeheime gekommenen Axamer ständig zu. Dementsprechend wartet man hart, dass bald ein örtliches Heim entsteht, nachdem durch den Grundkauf bereits Vorsorge getroffen wurde.

Die ärztliche Versorgung ist gut. Auf Med.Rat. Dr. Hörtnagl folgte Dr. Gert Öhlinger als Sprengelarzt. Mit Dr. Tilg ist ein zweiter Arzt im Ort ansässig geworden.

Feuerwehr- und Rettungswesen

Die Feuerwehr feierte 1984 ihren 100-jähri-

gen Bestand. 1983 hatte Josef Leis (Bergerbauer) die Führung übernommen. Seither wurde für die Verbesserung der techn. Ausrüstung mit Geräten und Fahrzeugen umfangreich gesorgt. 1992 wurde Karl Happ Kommandant, nach einem Jahr abgelöst von Reinhard Kircher. Die Aufstockung der Volksschule bot Gelegenheit auch der Feuerwehr eine zeitgerechte Unterkunft zu schaffen. Zahlreiche Einsätze, davon einige größere Brände, Lawinen und Wasser-Mur-Katastrophen kennzeichnen dieses Jahrhundertviertel, wie auch die zunehmenden Extrembergsportler und der Verkehr. Dementsprechend hat sich das Rettungswesen (jetzt nach zuerst privatem Unternehmen) Rotes Kreuz entwickelt, wozu auch die Gemeinden ihren Obolus leisteten. Die Bergrettung aufgebaut von Josef Leis, jetzt unter der Führung von Manfred Schaffenrath, hatte leider bei ihrem Lawineneinsatz ein schweres Unglück zu verkraften, Hans Salchner jun. Die angeführten Organisationen und die folgend erwähnte Gendarmerie bilden bei Katastrophen und Sucheinsätzen eine in ständigen Übungen erprobte Gemeinschaft.

Gendarmerie

10 Jahre von 1977 bis 1987 war Albert Fuchs Postenkommandant, ihm folgte Leo Ausserlechner, nunmehr in Pension. Seit vorigem Jahr ist Hubert Stubenböck, den wir bereits vorgestellt haben, Chef.

Schützen und Veteranen

1993 starb Karl Bucher. Als Hauptmann folgte Arthur Happ nach. 1995 wurde wieder das Bataillonsschützenfest ausgerichtet. Vor kurzem starb der Vorgänger Bucher's als Hauptmann Josef Nagl. Die vor kurzem neu gewählten Funktionäre finden Sie im Inneren des Blattes. 1984 wurde das ergänzte Kriegerdenkmal feierlich neu eingeweiht. Die 1985 in Form des Kameradschaftsbundes wieder gegründete Veteranenorganisation, heute auf breitere Basis aufgebaut, feierte 1998 das 100-jährige Gründungsfest. Nach dem 1. Obmann (1985-87) Wolfgang Brenner starb überraschend dessen Nachfolger Franz Weiß. Für ihn wurde im heurigen Frühjahr der bisherige Stellvertreter Hugo Trolf gewählt.

Musik

In der letzten Ausgabe haben wir bei den Obmännern den Nachfolger Alois Zorn's Josef Zimmermann (Hanser) übersehen, der dann auch Ehrenobmann bis zu seinem Tode war. In diesem Quartal wurde seit 1978 diese Aufgabe Alois Markt übertragen. Zum Ehrenobmann ernannt übergab er nach 18 Jahren 1996 diese Funktion Karl

Oberger. Kapellmeister, meist kurz, waren in diesem Vierteljahrhundert tätig. Länger diente Prof. Erich Giuliani (1976-1982) und Andreas Gamper (1989-1995), seither führt Manfred Stern den Taktstock. 1983 und 1999 hat Axams das Bezirksmusikfest ausgerichtet.

Theater

1983 zum 300-Jahr-Jubiläum des Stückes wurde das Josefsspiel aufgeführt und turnusgemäß zum letzten Mal in diesem Jahrhundert auch 1993. Im gleichen Jahr zum Todestag Schönherr's „Frau Suitner“.

Als klassische Tiroler Einlage brachte die Volksbühne 1990 die Räuber vom Glockenhof auf die Bretter.

Das letzte Schönherr-Stück des auslaufenden Jahrhunderts war 1998 „Glaube und Heimat“. Zwischendurch sorgten vergnügliche Schwänke für unterhaltsame Abende.

Fasnacht

Dieser Kult hat sich seit Mitte des Jahrhunderts in Form periodischer Umzüge, zuletzt im laufenden Jahr stark entwickelt. Dem dzt. Obmann Bernhard Falkner gelang es heuer über 100 „Wampeler“ auf die Beine zu bringen. Die Fasnachtzeitungen sind Urkunden kritischer Dorfbetrachtung.

Allgemein

Im künstlerischen Geschehen haben sich die Frauen als malende Leut autodidakt sehr entwickelt. Adolf Plattner bemerkenswerter Künstler mit eigenem prägnanten Stil gab in verschiedenörtlichen Ausstellungen Einblick in seine Arbeiten. Wir haben die zahlreichen künstlerisch vorgebildeten oder autodidakt bemühten Axamer bereits vorgestellt.

Die musikalischen und gesanglichen Darbietungen in der Pfarrkirche, organisiert auch vom Kulturverein sind Auslese. Nicht zuletzt muss man den meist von den Frauen getragenen Häuser und Gartenschmuck hohe Anerkennung zollen.

Sport

Das letzte Jahrhundertviertel begann mit der Olympiade 1976. Seither ist die Lizum ein zentrales Wintersportgebiet, vornehmlich für die Landeshauptstadt. Der Schiclub, dzt. unter der Obmannschaft von Wolfgang Hörtnagl wird auch gerne für die Ausrichtung von Rennen herangezogen und bewältigt auch selbst über das Winterhalbjahr viele eigene Veranstaltungen. Neu aufgekommene Wintersportarten haben bei den jungen Leuten einen hohen Stellenwert.



Der Axamer Hof (oben) und das Hotel in der Lizum (unten) sind wechselnd Problemfälle Fotos: privat

Fußball

Die Kampfmannschaft hat sich kontinuierlich seit Mitte des Jahrhunderts nach oben gearbeitet. Der im Bau befindliche Fußballplatz wird nun auch dem Klassenstand gerecht. Der Dornacher Verein, sehr aktiv, bietet der Jugend Fußball hauptsächlich zur Freude und körperlichen Ertüchtigung. Manche Axamer spielen auch in der Grinzner Jugendmannschaft.

Mit den neuen berggängigen Fahrrädern hat auch dieser Sport in eigenen Clubs Einzug gehalten, teils sogar bei Einzelnen schon als Hochleistungssport.

Der Tennisclub feiert in diesem Jahr seinen 25ig-jährigen Bestand. Stockschützen, Eisschützen und Kegelclub bieten Unterhaltungssport. Obwohl die Jugend durchaus dem Schwimmsport huldigt und 1977 das attraktive Hallenbad eröffnet wurde, gibt es keine Wassersportvereine.

Wirtschaft

Im Rahmen der Olympiaden hat man euphorisch einen großen Aufschwung des Fremdenverkehrs erwartet. Was ist geblieben? Ausgehend vom Zustand der Fünfzigerjahre ist gewiss ein Fortschritt eingetreten. Die großen Erwartungen haben sich aber wohl aus mehreren Gründen nicht erfüllt. Das hohe Wachstum hat sich in Richtung Wohngemeinde entwickelt. Die Frem-

denverkehrsbetriebe haben sich kaum vermehrt und sind teilweise sogar wieder geschlossen worden. Die ursprünglich stark prosperierende Privatzimmervermietung ist ebenfalls rückläufig.

Entwicklungsgemäß sind kleine Handwerksbetriebe (Schuster, Schneider, Gerber, Wagner) fast abgekommen. Geschäfte von Großkonzernen haben den Einzelhandel gewandelt.

Ehrungen

Zu den bisherigen Ehrenbürgerverleihungen beschloss der Gemeinderat auch die Vergabe von Ehrenringen und Ehrenzeichen (1982). Ehrenbürger und Träger des Ehrenringes wurden inzwischen Pfarrer Hans Volkmer, Schützen-Hptm. Karl Bucher, die Altbgm. Töpfer und Apperl und Mesner Josef Plattner.

Das Ehrenzeichen wurde verliehen 1982 an Josef Bucher, GR Josef Leis, Altbgm. Josef Hell, die GR (und teilweise Vizebürgermeister) Walter Riedl und Wilhelm Schmid.

1984 an Johann Saurer, OSR Hans Haider, Franz Schweighofer, AltGR Alois Markt und Gabi Pichler.

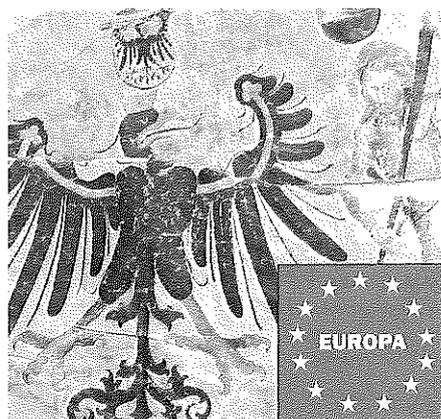
1998 Pater Anton Metrop.

Quellen: Dokumente, Sammlung, Eigenarchiv A. W. Kapferer, Presseberichte

Zeitspiegel: Kurzeinstieg in die letzten Realitäten

von Alois W. Kapferer

Vaterland zwischen Adlern und Sternenbanner



Hierzulande gab es traditionell drei große politische Lager, mit gelegentlichem mehr oder minder großen Absplittierungen. Konservativ-Christlichsozial, Sozialistisch-Marxistisch-Kommunistisch und Freiheitlich-Liberal-National zeitgemäß durchaus wandelbar verstärkt in die eine oder andere Richtung.

Ehrlich beurteilt, gab es zu Zeiten bei allen autoritäre Machtvorstellungen, wie heute demokratisches Wechselspiel nach un-guten Erfahrungen Selbstverständlichkeit ist.

Reifetest für Österreich

Nach dem Verlust der „Absoluten“ übergab Bruno Kreisky an Dr. Sinowatz, der mit der FPÖ (Dr. Steger) koalierte. Ihm folgten als Bundeskanzler Franz Vranitzky und Viktor Klima jeweils in einer Koalition zwischen SPÖ und ÖVP.

Die Wahlen 1999 brachten nicht unbedeutende Kräfteverschiebungen. Dem wurde mit der Regierungsneubildung zwischen ÖVP (Dr. Schüssel) und FPÖ in demokratischer Gepflogenheit Rechnung getragen. Schließlich wurden auch unsere Bundespräsidenten dieses Zeitviertels Dr. Kirchschläger, Waldheim und Thomas Klestil in ordnungsgemäßer Form bestimmt, Landtage und Gemeinderäte, ja bei uns in Tirol sogar die Bürgermeister in vorbildlicher Weise vom Volk gewählt, Beweis eines fundierten Demokratiebewusstsein.

Europas Demokratie am Prüfstand

Die Einmischung bestimmter ausländischer Mächte und selbsternannter Demokratie-wächter, schon bei Dr., Waldheim und nun bei der Regierungsbildung ist kein Bei-

spiel demokratischer Grundsätze eher ein Spiel das geeignet ist bei der Bevölkerung den Glauben an die Demokratie zu untergraben.

Es zwingt sich förmlich die Frage auf, ob dieser Europäische Weltkrieg 1914 begonnen, unerschwinglich bis heute fort-dauert und den dreißigjährigen auch nicht immer permanenten Krieg mit nun 80 Jahren übertrifft.

„Lernen sie Geschichte“ war ein geflügeltes Wort Kreisky's. Er hatte recht, es könnte durchaus international empfohlen werden, um Fehler abgelaufener Jahrhunderte möglichst zu vermeiden. Zeitgeschichte hat Eigengesetzlichkeiten, das Volk kann man nicht auf Dauer von oben manipulieren. Der Bürger heute orientiert sich nicht so sehr an Wahlprogrammen, er ist bereit mitzubestimmen, erwartet aber konkrete und wahrheitsgetreue Sachinformation.

Demokratie ist Formgestaltung in Diskussion. Sie soll in ihren Handlungen auch ein „Mittelmaß“ beachten und Minderheiten schützen, Gruppenegoismus verhindern, aber auch der Mehrheit gerecht werden und ein vertretbares Maß an Grundsätzen und volksüblichen Normen aufrecht erhalten.

Auch zeitbedingte Veränderungen die nicht die verfassungsbedingten Neuwahlmöglichkeiten ausschließen, muss die fundierte Demokratie ertragen, alles ist fließend.

Europa Zentral- oder Nationalstaaten

Hier scheiden sich die Geister. Europa ist nicht Amerika. Die USA entstanden ohne Mittun der Ureinwohner, durch Einwanderung aus allen Kontinenten, Kolonialisierung, Freiheits- und Bürgerkrieg, erst durch diese zum Staatenbund und als Sieger in zwei europäischen Kriegen zur Großmacht herangewachsen.

Anders Europa. Dessen Stämme haben sich sowohl sprachlich als auch kulturell, manchmal leider auch kriegerisch abgegrenzt und zu eigenen Völkern entwickelt. Allerdings eine nachbarliche Wechselwirkung ging damit immer einher.

Heimatbewusstsein und Vaterlandssinn wird auch in Zukunft, trotz oder gerade wegen den Globalisierungstendenzen seinen Stellenwert haben. Nationalstolz darf aber nicht entarten.

Eine Entscheidung für einen Europa-Zentralstaat dürfte derzeit kaum hoch im Kurs stehen. Die autoritär gezeigte Macht der Großen schreckt ab. Ein bedachtes, demokratisch wirklich fundiertes Zusammengehen, in welcher Form immer, kann getragen von der Bevölkerung sehr wohl in eine gute Zukunft führen.

Gedanken aus Tiroler Sicht

Hat das 150-Jahr Gedenken 1959 die Tiroler beiderseits des Brenners innerlich aufgewühlt - manche verabschiedeten sich mit Tränen in den Augen, so gestaltete sich die 175-Jahrfeier 1984 mehr zu einem gemeinsamen Erinnerungsfest. Eduard Walnöfer, seit 1983 Landeshauptmann, selbst aus Südtirol stammend, versuchte zwischen Heimatgefühl und Realität Verbindungen zu schaffen und über die Schützen das Gemeinsame zu erhalten, was auch heute noch funktioniert.

Immerhin sind inzwischen 80 Jahre seit der Teilung Tirols vergangen und hinterlassen ihre Spuren. Wenn auch unter Druck, Italien hat es verstanden den deutschen Tirolern weitgehend entgegen zu kommen und damit eine Beruhigung zu erreichen, was zu Monarchie Zeiten dem Tiroler Landtag mit den Trientiner Welschtirolern im Sog des allseitigen Nationalismus nicht gelang.

Die Zweisprachigkeit, inzwischen auch von manchen in Südtirol geborenen Italienern angestrebt, das wirtschaftlich bedeutende Hinterland, die größere Unabhängigkeit von Rom, wird oft gegenüber dem Status eines „Bundeslandes Tirol“ in liberalen Kreisen fast eher als Vorteil empfunden. Vielleicht gerade deswegen, hat Luis Egg ehemals Kustos im Ferdinandeum, unangefochtener Tiroler in einem Zeitungsartikel angeregt, auch in Nord-Ost-Tirol der Sprache des südlichen Nachbarvolkes frühe schulische Aufmerksamkeiten zu widmen. Unbestritten war das alpine Tirol in der Geschichte stets ein Bindeglied zwischen Nord und Süd, kulturell geprägt als Bergvolk, befruchtet und wirtschaftlich verknüpft in beide Richtungen der Vor-alpen. Das könnte auch für die Zukunft von Bedeutung sein (siehe Ausgabe Nr. 25 - Fundstelle Fotschertal).

Regional, national oder zentral

Diese Entscheidung ist dem 21. Jahrhundert

vorbehalten. Wird es ein zentralstaatliches Europa werden, ein Europa der Vaterländer oder Regionen? Es ist alles offen. Die demokratische Reife der viel zitierten Wertegemeinschaft, hat hier ihre Bewährungsprobe zu bestehen.

Schlussbemerkung
Der Versuch mit einem 4-teiligen Zeitraster Wesentliches aus dem Jahrhundert festzuhalten, diene allein diesem Zweck, allerdings zeitbedingt noch mit Unvollständigkeiten behaftet. Das Ge-

schehene sollte nicht unterdrückt werden, soll aber gegen niemanden gerichtet sein. Damit endet der Rückblick in das 20. Jahrhundert.

Quellen:
LA-Aktenkopien, Berichte im Eigenarchiv, Selbsterlebtes

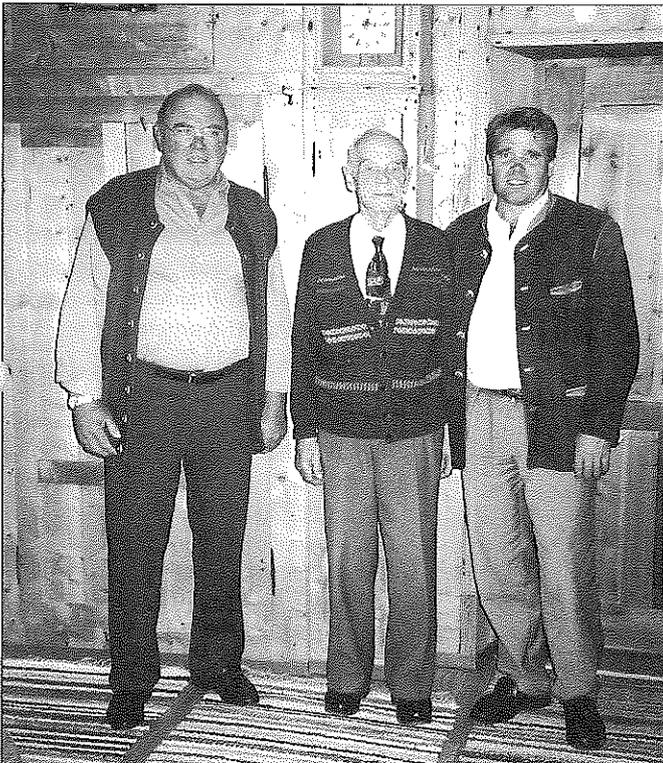
Jubiläen, Ehrungen, Feste ...



Anlässlich der letzten Hauptversammlung der Schützen (letzte Ausgabe Seite 16) wurden bisherige Offiziere der Kompanie zu Ehrenoffizieren ernannt. Vlnr.: Franz Happ, Albet Holzknacht, Heinrich Apperl
Foto: Haselwanter



Bilder dieser Art werden immer seltener, wenn man den Auguren glaubt. 50 Jahre gemeinsam durch das Leben. Bürgermeister Nagl gratuliert dem Ehepaar Schumacher zum goldenen Hochzeitsjubiläum.
Foto: Gemeinde Axams



Ein erfreuliches Ereignis! Franz Bucher, Nisigler-Bauer, feierte seinen 90. Geburtstag. Bürgermeister Rudolf Nagl und Vizebürgermeister Helmut Happ gratulierten!
Foto: Gemeinde Axams



In der letzten Ausgabe der Axamer Gemeindezeitung haben wir des überraschend verstorbenen Josef Bucher (Neuwirt) gedacht. Noch am 30. Mai vollendete er das 90. Lebensjahr. Als Gratulanten fanden sich Bürgermeister Rudolf Nagl, Vzbgm. Helmut Happ und Vzbgm. Adolf Schiener ein.
Foto: privat

Redaktionsschluss für die MÄRZAUSGABE:

28. Februar 2001. Beiträge bitte an die Redaktion!
A.W. Kapferer, Innsbruckerstraße 25 oder
im Gemeindeamt abgeben!
Tel.: 05234-68297; Fax: 68167; E-Mail: thomas.happ@telering.at

Axamer erhält Würdigungspreis

Frau Bundesminister **Dr. Elisabeth Gehler** überreichte im November 2000 an **Mag. Florian Schaffenrath (23)** aus Axams, Stadelbach, den Würdigungspreis im Wert von ATS 25.000.- für außerordentliche Leistungen während seines Studiums.

Die Redaktion gratuliert recht herzlich!

Jungbürgerfeier der Jahrgänge 1981/82

Im September 00 lud die Gemeinde Axams insgesamt 144 Jungbürger der Jahrgänge 81/82 ein, die den Ablauf der Feier am 11.11.00 mitgestalten sollten. Zu dieser Besprechung erschienen leider nur ca. 20 Mädls und Burschen. Trotzdem wurden einige kreative Vorschläge eingebracht und daraufhin eingehend diskutiert.

Wir einigten uns auf folgenden Tagesablauf: Treffpunkt: 13.00, Dorfplatz Axams, Fahrt nach Stans zur Besichtigung des Schlosses Tratzberg (Kopfhörerführung frei nach dem Motto „learning by doing“).

Anschließende Fahrt nach Wiesing zum Dorfwirt zu Kaffee und Kuchen. Dort stieß unser Pfarrer Paul Kneußl zu unserer 51er Runde.

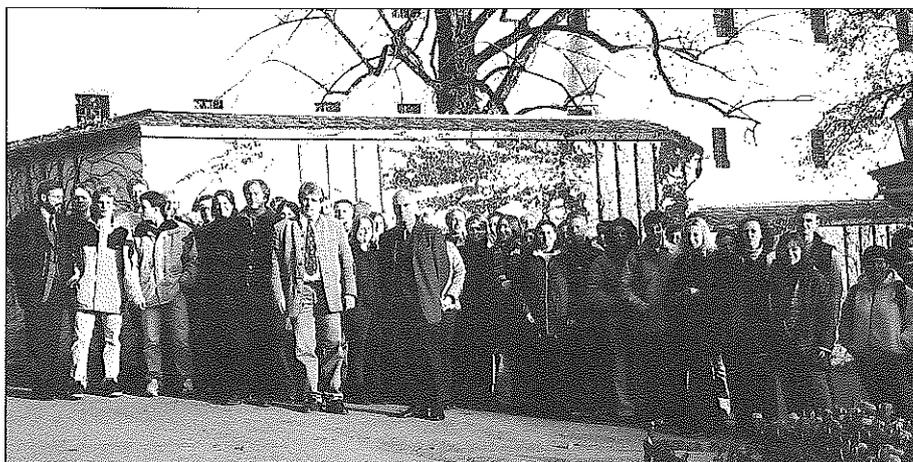
In Strass angekommen begannen wir den steilen Aufmarsch zur Kapelle „Maria Bretfall“, dort feierten wir eine Jugendmesse. Abstieg bei Dunkelheit!

Gegen 19h00 gingen wir zum gemütlichen Teil im Gasthof Post über. Nach dem aus-

giebigen Abendmenü fand die feierliche Übergabe der Jungbürgerbücher statt. Die Band „Funny Company“ sorgte bis ca. 24h00 für eine ausgezeichnete Stimmung - sowohl bei den Jungbürgern als auch bei den Vertretern der Gemeinde, das waren Bürgermeister Rudolf Nagl, Hofrat Dr. Anton Zimmermann, Mag. Clemens Betz, Martin Kapferer und Pfarrer Paul Kneußl. Für die meisten von uns war dieser gelungene Tag zu diesem Zeitpunkt jedoch noch lange nicht zu Ende ...

Abschließend möchten wir uns nochmals bei der Gemeinde Axams recht herzlich dafür bedanken, dass sie die Durchführung dieser Feier immer wieder ermöglicht und hoffen, dass - auch trotz der diesmal geringen Teilnehmerzahl dieser gemeinschaftsfördernde Brauch weiterhin erhalten bleibt.

Melanie Kirchebner



Kurzmeldungen

Volksbegehren

Volksbegehren zur Einleitung einer Volksabstimmung betreffend Verbleib in der EU: In Axams wurden dafür **116** Stimmen abgegeben.

Sozialistische Partei

Die örtliche SPÖ formiert sich, Hauptversammlung am 24.11. im Gasthof Weiss. Mit Verspätung hielt die Sozialdemokratische Partei Ortsgruppe Axams ihre Hauptversammlung ab.

Der bisherige Obmann Helmut Happ wurde von Norbert Happ (Einsiedel) abgelöst. Kassier Wolfgang Kapeller, nunmehr nach Birgitz übersiedelt, hinterließ eine geordnete und auch gut gefüllte Kassa. Er wird seinem Nachfolger Fr. Leitner weiterhin als Vertreter zur Verfügung stehen. Schriftführer wurde Gerhard Höfler, vertreten wird er durch Roland Würtenberger, der auch als Gemeindereferent bestellt wurde.

Zu Obmannstellvertretern wurden gewählt: Helmut Happ und Franz Beiler. Das Hauptreferat hielt Helmut Bachmann, von Bezirksseite war Georg Dornauer jun. erschienen.

Freiwillige Feuerwehr Axams Aktion „Friedenslicht aus Bethlehem“

Sonntag, 24. Dezember 2000
Feuerwehrhaus Axams, 09.00 - 17.00 Uhr
Älteren, kranken und gehbehinderten Personen wird das Friedenslicht direkt ins Haus gebracht! **Anmeldung** am 24. Dezember ab 09.00 Uhr, Tel.: 65488

Feuerwehrball am Samstag, 03. Feber 2001 im Lindensaal Axams, Musik: „Alpenbummler“, geheitztes Discozelt mit „DJ Horst“

Kindergarteneinschreibung

Die Einschreibung für die Gemeindekindergärten findet im **Mai 2001** statt.

Irriges Licht in Einsiedeln

Der Fortschritt in der Straßenbeleuchtung ist unverkennbar. Bis zum Ortsteil Knappen hat sich dies bereits durchgesetzt.

Jedoch die Bewohner von Einsiedeln warten noch hart auf die Fortsetzung der Beleuchtung.

Der Dank in der letzten Ausgabe war eine Vorausleistung.

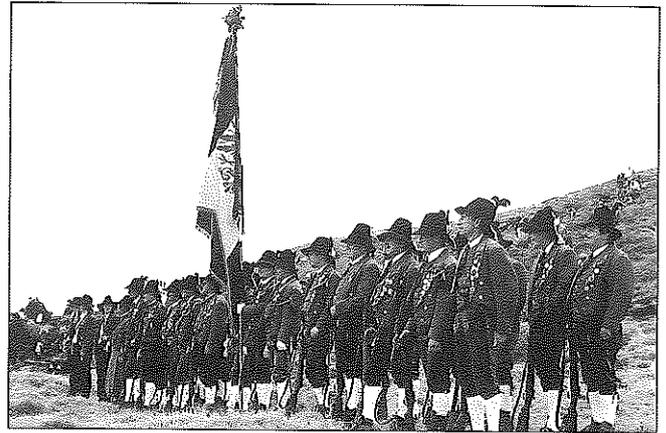
Rückblick auf die Kögelemesse

In der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung (Seite 15) brachten wir den Bericht zum 50jährigen Bestand des Kreuzes am Axamer

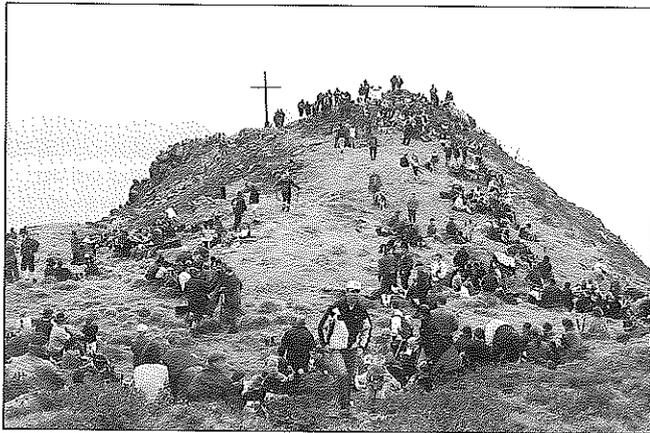
Kögele. Inzwischen erhielten wir Erinnerungsbilder von dieser Feier von der Bergrettung Axams zur Verfügung gestellt.



Die Musikkapelle Axams umrahmte die Bergmesse



Die Schützenkompanie Axams war mit Fahne und großer Zahl ausgerückt



Eine große Anzahl hatte sich beim Kögele eingefunden



Axams derzeitiger Pfarrer Paul Kneussl zelebrierte die Erinnerungsmesse

Fotos: Bergrettung Axams

Ein Vorhaben ist abgeschlossen

Das Post- und Veriensgebäude wurde übergeben

Die Freude konnte man Bürgermeister Rudolf Nagl ansehen, als er das erste Projekt seit seiner Amtsübernahme der Öffentlichkeit vorstellen und den Benützern übergeben konnte. Am 8. Oktober war es soweit. Das gesamte Parterre wurde von der Post übernommen und nach modernsten Gesichtspunkten für den Dienst an den Kunden ausgestaltet.

Den 1. Stock belegt die Musikkapelle. Ihr steht nun ein Probelokal zur Verfügung, die alle musikalischen Erfordernisse erfüllt. (siehe Ausgabe Nr. 33)

Fasnachtsverein, Schützen und Veteranen erhielten in den großen Räumen des Kellers ein Dauerdomizil. Das noch freie Lo-



Inmitten der Ehrengäste Bezirkshauptmannstellvertreter Dr. Christoph Hoheneegg (vierter von rechts)

Foto: Haselwanter

kal soll demnächst als Chronistenraum adaptiert werden. Der Bürgermeister dankte allen beteiligten Firmen für die gute Arbeit und den Gemeinderäten für ihr aktives Mit-tun.

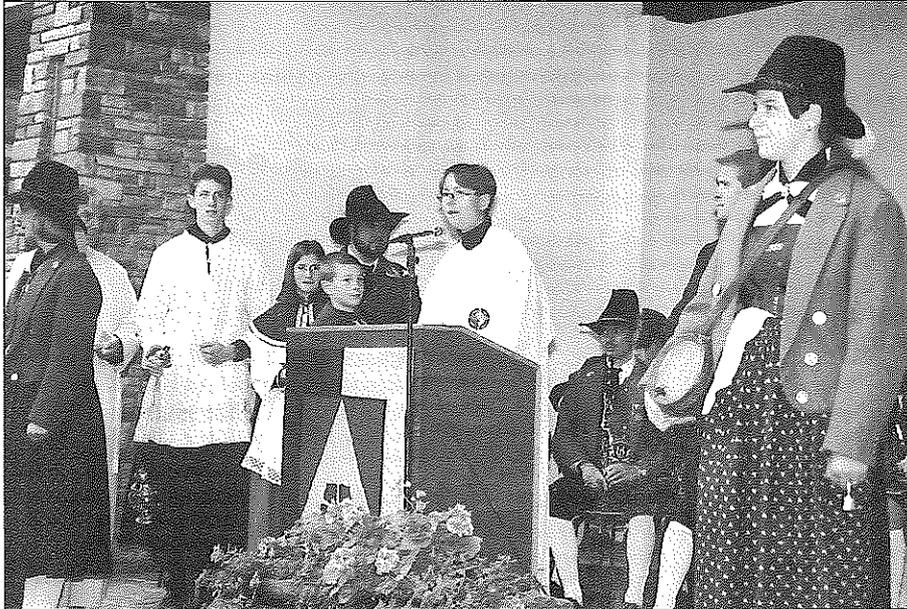
Dr. Christoph Hochenegg kam als Vertreter des Bezirkshauptmannes und lobte die

Aktivität des Axamer Gemeinderates. Für die Post AG sprach der Leiter der Di-rektion für Tirol und Vorarlberg Rudolf Höck. Er schilderte den Werdegang bis zur Entscheidung hier das neue Amt einzu-richten. Auch die Postsparkassa ist daran beteiligt und es fand sich auch deren Lan-

desleiter Herbert Rappold zu der Feier-lichkeit ein.

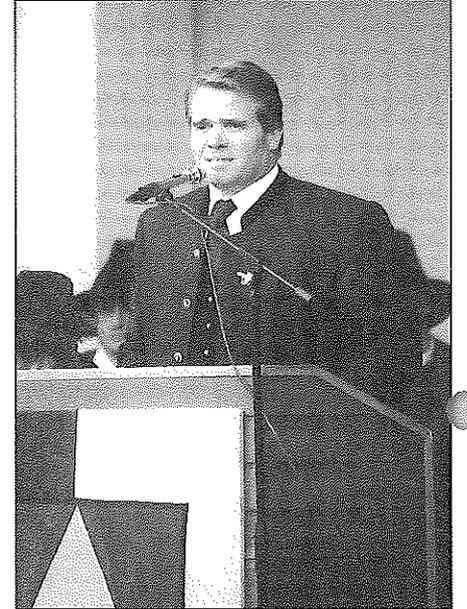
Die Vereine bedankten sich bei der Ge-meinde und dem Bürgermeister für die Ver-wirklichung eines großen Anliegens.

Die Feldmesse zelebrierte Pfarrer Paul Kneussl und nahm auch die Weihe vor.



Pfarrer Paul Kneussl nahm die Einweihung des neuen Gebäudes vor.

Foto: Haselwanter



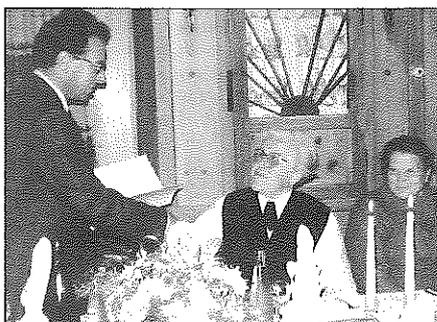
Bürgermeister Nagl sichtlich erfreut bei der Begrüßung

Foto: Haselwanter

In der letzten Ausgabe berichteten wir über die Postgeschichte am Mittelgebirge. Von zwei diensthabenden Poststellenleitern erhielten wir erst jetzt Bilder:



Agnes Klocker-Wippler (1927 - 1930)



Willi Ullmann (1974 - 1992) auf dem Bild als Gratulant bei Frau Maria Weiss. Ganz rechts im Bild: Anna Happ (Grasl)



Die versammelten Ehrengäste

Foto: Haselwanter

EIN GROSSER DANK ALLEN, IM BESONDEREN DEN AXAMERN, DIE UNS NACH DEM BRAND GEHOLFEN HABEN UND DURCH GROSSZÜGIGE SPENDEN UNS FÜR DEN WIEDERAUFBAU IM FRÜHJAHR UNTERSTÜTZTEN. DAS SPENDENKONTO WIRD VON DER GEMEINDE VERWALTET.

Rosa Brecher und die drei Kinder, sowie Erich und Anna Brecher

DEM SCHLIESST SICH AUCH DER BÜRGERMEISTER NAMENS DER GEMEINDE AN. DER GEMEINSCHAFTSSINN HAT SICH WIEDER EINMAL BESONDERS BEWÄHRT.

Eine Ausstellung der besonderen Art

Sakrale Kunst (Josef Plattner), Dokumente der Orts- und Kirchengeschichte (Chronist Alois W. Kapferer)

Eine Ausstellung der besonderen Art bot der Kulturausschuss der Gemeinde über das letzte Oktober-Wochenende. Federführend war dessen Obmann HR Dr. Toni Zimmermann. Das Bestreben zwei verschiedene, dennoch historisch verwandte Sparten umständehalber örtlich getrennt, trotzdem gleichzeitig präsent dem Publikum vorzustellen, war nicht leicht.

Die unersetzlichen, herrlichen sakralen Kunstschatze aus edlem Metall, Meßgewänder und Altardecken kunstvoll bestickt und bekleidete, ebenfalls verzierte Heiligen und Krippenfiguren mit feinfühlig gearbeiteten Köpfen und Gliedern aus Wachs konnten einmal aus unmittelbarer Nähe besichtigt werden. Eine Übersiedlung wäre zu riskant gewesen, daher kam nur die Sakristei selbst unter Einbezug des Jörgl-Kirchl in Frage.

Jedes Detail kennend, bot der Peppi (Mesner Plattner) in seiner einfachen, manchmal auch pointierten Sprache gerne jede gewünschte Aufklärung.

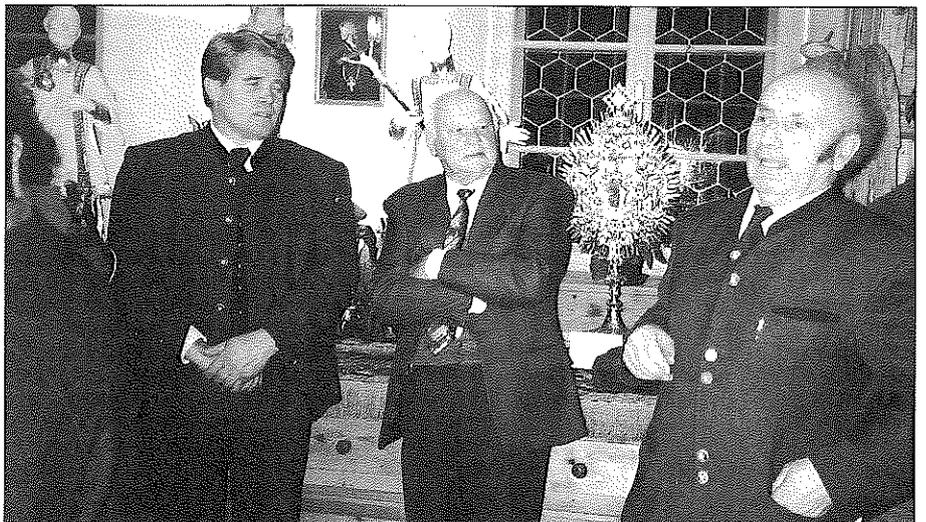
Der Widum-Keller bot sich dagegen für die Ausstellung alter Kirchendokumente vom 14. bis 19. Jahrhundert, meist verfasst in barocken Zierschriften, geradezu an.

Darüberhinaus wurden im Parterre an Tafeln kirchliche Zeitdokumente des 19. und 20. Jahrhunderts, unter anderem der schwierigen Zeit 1938/1945 lesbar vorgestellt.

Des weiteren Urkunden und Schriften zur Axamer Dorfgeschichte von 1800 bis 1945. Daran Interessierte konnten vielfach die Korent-Texte noch lesen, ansonsten waren Erläuterungen in Maschinschrift beigegeben. Manche Erinnerungen wurden wach gerufen, Neubürgern und Jungen Einblicke in die Vorgänge abgelaufener Zeiten gegeben. Insgesamt konnte aus dem erarbeiteten Material nur ein kleiner Querschnitt geboten werden.



Vlnr: Dr. Toni Zimmermann, Altdekan Hans Volkmer, Dorfchronist Alois Kapferer, Mesner Pepi Plattner, Pfarrer Mag. Paul Kneussl, Bürgermeister Rudolf Nagl



Mesner Pepi Plattner bei seinen interessanten Ausführungen in der Sakristei Fotos: Zimmermann

Zur Eröffnung hatten sich von kirchlicher Seite Generalvikar Jäger, unser Altdekan und Ehrenbürger Hans Volkmer und Pfarrer Kneussl eingefunden.

Von Seite der Gemeinde konnte Kulturobmann Dr. Zimmermann den Bürgermeister, mehrere Mitglieder des Gemeindera-

tes und Oberregierungsrat Hans Haider, eine Anzahl Vereinsobmänner und Persönlichkeiten der Schule und Gendarmerie begrüßen, sowie viele Mitbürger der Gemeinde.

Einige Schulklassen besuchten noch am Montag die Ausstellung in der Sakristei.

GLEICHI HANDELN - SOWOHL KAUFEN
EZA3
WELT
DE IMPORTORGANISATION FÜR FAIREN HANDEL

Seit einem Jahr betreibt die **Katholische Arbeitnehmer/innen Bewegung Axams (KAB)** einen Weltladen, in dem verschiedene Sorten von Tee, Kaffee, Honig, Trockenfrüchte, Süßigkeiten, Gewürze, viele kleine Geschenke und nützliche Dinge angeboten werden. Die Produkte kommen vorwiegend aus der Dritten Welt. Mit dem Kauf dieser Waren erhalten Sie nicht nur qualitativ hochwertige Güter, sondern unterstützen damit auch eine gute Sache. Durch die "Importorganisation für fairen Handel" haben Sie die Garantie für die Echtheit der Produkte und dass die Menschen in der Dritten Welt einen gerechten Preis erhalten.

Kommen auch Sie vorbei und unterstützen mit Ihrem Einkauf diese gute Idee!

Wir sind jeden Mittwoch von 09:00 – 11:00 Uhr im Widum Axams für Sie da. **KAB Axams**

Modisch schwarz-rot - Bergrettung Axams

Keinesfalls politisch gedacht, jedoch modisch schwarz-rot, aber was noch wichtiger ist, praktisch und rasch anziehbar sind die neuen Einsatzanzüge unserer Bergrettung. Sie besteht aus Hose, Weste und Anorak. 50 Personen damit auszurüsten ist natürlich mit hohen Kosten verbunden. Dazu braucht es Sponsoren und sie fanden sich - schon mit Rücksicht auf die soziale Bedeutung der Bergrettung. Die Raika von Axams, Götzens und Kematen, wie auch die hiesige Gemeinde. Spendabel zeigte sich auch Gemeinderätin Barbara Friessnig, Hedi Eckhart (auch Fahrzeuggotfl), Helmut Gschliesser, die Lizum AG und Landesleitung der Bergrettung.

Um den Wert der Kleidung zu demonstrieren trugen auch die Männer selbst nach einem Einsatzschlüssel zur Finanzierung bei.

Bgm Rudolf Nagl und der Gsch.Führer der Raika übergaben die Stücke, Obm. Manfred durfte die Anziehpraxis demonstrieren. Dass Hans Salchner, der seine Gesundheit in diesem schweren gefährlichen Dienst geopfert hat, auch die Dienstbekleidung erhielt, war für alle eine kollegiale Selbstverständlichkeit.

Der Tenor aller Männer war - nun können wir uns bei Einsätzen besser finden. Schon am 10. Oktober durfte Friedl Schranz bei einem Lawineneinsatz mit seinem Hund die neue Bekleidung testen.



Obmann Schaffenrath Manfred mit den Förderern der Bergrettung bzw. Bürgermeister Nagl als Vertreter der Gemeinde, der zu der neuen Kleidung besonders gratulierte.



Die eingekleidete Mannschaft mit den Unterstützern und dem seinerzeits verunglückten Hans Salcher, der ebenfalls eine Uniform erhielt und erfreulich frohen Mutes war. Fotos: Kapferer

Gesegnete
Weihnachten
und Prosit 2001
wünscht die
Redaktion



Das Oktober-Kinderfest

Das Oktober-Kinderfest des Reit- und Fahrclubs westl. Mittelgebirge hat inzwischen nicht nur Tradition, sondern wird von Kindern und Eltern gerne angenommen. Von dem umfangreichen Unterhaltungsangebot sind Klein und Groß begeistert. Das Fest fand - wie schon in den Jahren vorher - am Reitplatz (neben dem Tennisplatz Axams) bei wunderbarem, herbstlichen Wetter statt.



75 Jahre Theaterverein Axams

(AWK) Das Bedürfnis, Lebensbilder, Ereignisse, Erbauendes oder Unterhaltsames in Nachbildungen darzustellen, ist sehr alt und wurde in verschiedenen Formen durch die Jahrhunderte umgesetzt. Nicht immer zur Freude der staatlichen Behörden. Das Vereinsgesetz sollte kontrollierbare Ordnung in diese Tätigkeiten bringen. Trotz alter Traditionen erfolgte in Axams die Gründung der Theatergesellschaft (heute Volkstheater) erst 1925 durch Alois Zorn. Die jeweiligen Stücke und Aufführungen mussten trotzdem stets angemeldet werden. (s.Abb.)

Das Vierteljahrhundertjubiläum war nun Anlass mit dem Stück:

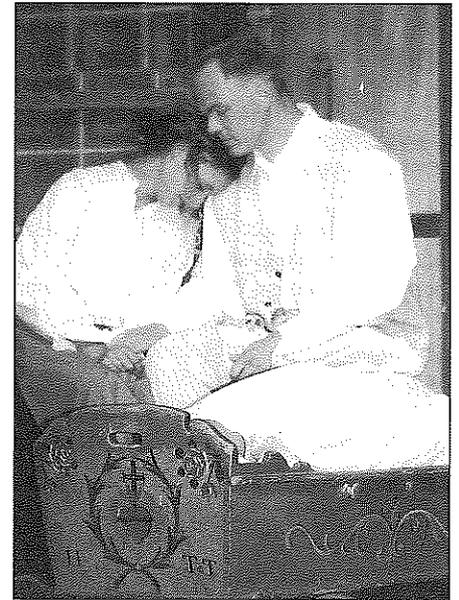
Die Stumme ...

... um aufzuzeigen, wie engagiert die schöp-

ferische Darstellungskraft hier noch immer vorhanden ist. Der Inhalt des Stückes ist voll Dramatik und wohl auch zeitlos. Die Rollen waren so gut besetzt, dass man die Vorgänge auf der Bühne wie wirkliches Geschehen empfand. Besonders die anwesenden Kinder des Elisabethinums brachten dieses Mitgehen fallweise betont zum Ausdruck. Der große Beifall erzwang ein mehrfaches „Vorhang auf“.

Man darf dem Ensemble und den Verantwortlichen dazu gratulieren.

Bild rechts:
Ein ergreifendes Bild. Die „Stumme“ (Angelika Gstrein) mit Kind und Dr. Berger (Jürgen Württenberger), der ihr gegen die fatale Haltung der Familie und den Egoismus des Dorfes zur Seite stand. Foto: Theaterverein



Theaterverein Sendersbühne Grinzens

Der Tiefenlehner

Den Versuch, höfegeschichtliches, legendäres und politisches in eine tragische Bauerngeschichte einzubringen, wagte die Sendersbühne in Grinzens, was recht gut gelang. Die Vorgabe stammte von Albuin Kugler szt. Lehrer in Grinzens, redigiert von Eckehard Schönwiese in volkstümlicher unverfälschter kerniger Sprache, überkommener Mundart bei den tragenden Rollen.

Auch ein Zeichen erhaltener ländlicher Theaterkultur der frühen gemeinsamen Geschichte.

Kommentar

ORF und Kultur

(AWK) Die Aufführungen unserer Landbühnen zeigen nicht nur auf, dass auch am Lande Kulturbedürfnisse bestehen, sondern darüber hinaus, dass in diesem Bereich durchaus qualifizierte Präsentation möglich ist, sei es im musikalischen oder den sonstigen Darstellungen.

Musikkapellen kommen ja dann und wann bei entsprechenden Anlässen zum Zug. Es gab auch einmal eine Zeit, da auch Volkstheater in die Programme Eingang fand. Ich meine damit nicht gerade die Löwinger-Bühne, sondern wirklich aus dem Volk gewachsene Darsteller und Darstellungen.

Hier fehlen mir die Landesintendanten, die endlich einmal mehr Rücksicht auf ländliche kulturelle Ereignisse eingehen. Die Sendung „Tirol heute“ ist ohnehin nur mehr auf 10-15 Minuten beschränkt, der Rest geht auf österreichische Ereignisse, die dann bei den Hauptnachrichten meist ohnehin wiederholt werden.

Gerade diese Vorstellung, aber auch vorhergehende unterhaltsame moderne Stücke der Axamer Bühne haben gezeigt, dass man sehr wohl in der Lage ist, sich sprachlich und ausdrucksmäßig einem breiten Zuschauerbereich zu stellen.

Es wäre daher durchaus vertretbar, wenn sich der Rundfunk dieses Themas annehmen würde. Vielleicht auch einmal die Tiroler politisch Verantwortlichen.

Schmunzeln und lachen war angesagt

(AWK) Der Kulturverein lud am 10. November zu einer Lesung aus Sepp Schluiferers

„Fern von Europa“

eine kritische Betrachtung um die End des 19. und Beginnzeit des 20. Jahrhunderts. Damals sicher gewaltig aufregend.

Es war die Zeit der selbstbewussten Abgeschlossenheit des Berglandes Tirol, die

Bevölkerung landgebunden und religiös motiviert. Was die einen als Tugend betrachteten, war für andere totale Rückständigkeit. Ein Eldorado für kritische, teilweise auch böartige Betrachtungen. Heute im Fremdenverkehrsland Tirol und dessen Einfluss wäre kritisch eine Neutextierung angebracht:

„Klon von Europa“ oder wie die Arbeiterkammer fragte „Tiroler - ein Volk auf

dem Ego-Tripp“, was gewiss nicht überall und in allem stimmt, wie auch Schluiferer um der Aktualität willen übertrieben hat. Das ist der Zeitenlauf.

Sehr gut, die Materie akzentuiert theatralisch untermauert und musikalisch durch Pröckl mit dem Akkordeon abgerundet, wurden die ausgewählten Texte von Herrn Aufderklamm vorgetragen und ernteten starken Beifall.

Schiklub Axams - problemlose Vollversammlung

So solide wie diese wird gewiß selten eine Hauptversammlung verlaufen, man war eigentlich rundum zufrieden.

Über die vielseitige Tätigkeit bei eigenen und fremden Veranstaltungen und Rennen berichtete Obmann Wolfgang Hörtnagl und wies darauf hin, dass dadurch auch eine Gästebeliebung für den Fremdenverkehr zustande komme.

Der Kassabericht, diesmal infolge der Fertigstellung des Materiallagerbaues ein wenig im Minus wurde einstimmig zur Kenntnis genommen.

Die beiden Betreuer der Jugend und Schüler

Reinhard Schober und Oliver Nindl informierten über die erfolgreiche Arbeit des abgelaufenen Winters, was auch Herr Mair vom Landesverband bestätigte und darauf verwies, dass ein Drittel des Nachwuchskaders von Axamern besetzt sei. Bei dieser Gelegenheit überreichte er zwei verdienten Persönlichkeiten, Frau Inge Jenewein und Georg Happ (Mugl) das Ehrenzeichen in Bronze.

Die Neuwahl, von Bgm Rudolf Nagl in gekonnter Manier geleitet, erfolgte einstimmig durch Akklamation. Ausgeschieden ist nur Heinz Apperl, ersetzt durch

Franz Saurer (als Kassier-Stellv.).

Bei den Kassaprüfern wurde Ing. Hans Klepetko, Ibk, durch Elfriede Strigl ersetzt. In Bezug auf die Jugend regte Ludwig Kleisner an und wurde mehrfach unterstützt, die Jugend zu teilen zwischen Kaderläufern und allgemeinen Jugendläufern, um auch den Letzteren die Chance zu bieten eine vordere Platzierung zu erreichen. Sport soll ja in erster Linie Vergnügen und Erholung sein.

Dankesworte von Bgm. Nagl und Sportreferent der Gemeinde HR Dr. Anton Zimmermann beschlossen die Versammlung.

30 Jahre zog er die Loipenspur

Inzwischen schon länger Pensionist und dies im unteren Finanzbereich, war er mit seinem sportlichen Metier so verwachsen, dass er wegen eines bescheidenen Zuverdienstes auf die ihm staatlich zustehende Zulage verzichtete.

Alle die mit dem Schisport verbunden sind und wohl auch viele Freunde aus anderen Vereinen kennen ihn. **Ludwig Kleisner**, von alten Einheimischen auch „Povenser Ludi“ genannt. Seine Vorliebe gehört der „Nordischen“ Disziplin, vor allem dem Langlauf. Es ist wohl jener Wintersport, der nicht nur zu den gesündesten Sportarten gehört, sondern auch am wenigsten mit Risiken verbunden ist.

All die Winter der letzten 30 Jahre, sofern es der Schnee zuließ, legte er für Einheimische und Fremde die Spur für eine sinnvolle Körperertüchtigung. Auch das rechtliche Fundament zur Grundbenützung war nicht so einfach herzustellen wie man glaubt. Dass bei vielen eine positive Einstellung vorhanden war, das soll dankbar erwähnt werden.

Wie es halt so ist: Mancher Einheimische und vor allem im Spaziergang Erholung Suchende, sahen in der gepflegten Spur den idealen Wanderweg, oftmals noch mit dem behaarten Freund, dem Hund. Wie

schwierig es dann meist war den richtigen Weg zu weisen, braucht man wohl nicht eigens zu betonen. Jedenfalls Ludwig Kleisner hat es mit Bravour geschafft, beherrgt er doch selbst Gäste in seinem Haus.

Inzwischen, unsere Dörfer mit dem Verkehrsverein Innsbruck verbunden, hat er doch noch einmal den Auftrag übernommen, mit den Bauern eine neue Loipenlinie auszuhandeln, zumal durch den Sportplatzbau Veränderungen eingetreten sind, was auch eine Neubeschilderung notwendig macht. Was ihn freut, ist dass der Verband ein größeres, moderneres Spurschlitengerät angeschafft hat.

Seine Aufgabe ist es nun aber, dem neuen Loipenwart Luis jun. Markt mit der Arbeit vertraut zu machen. Er selbst wird dann bald endgültig auch hier in den Ruhestand treten.

1956 in der nord. Kombination Allgemeiner Klasse Zweiter, hat er nur knapp den Tiroler Meistertitel verfehlt. Über 300 Rennen hat er absolviert, unter anderem auch an der Weltmeisterschaft in Seefeld teilgenommen.

Weiterhin fachlicher Referent und Akteur beim Schiklub wird er, rüstig wie er noch ist, weiterhin auf der Loipe anzutreffen sein.

Schiklub Axams Termine 2000 / 2001

Samstag, 6. Jänner 2001

1. Vereinsrennen für Kinder und Schüler

Sonntag, 7. Jänner 2001

Bez.Meistersch. für Sch. U. Jgd - RTL - Ibk. Nord und Süd

Samstag, 20. Jänner 2001

Schiball im Hotel Neuwirt (Duo Sunnyboys)

Sonntag, 11. Februar 2001

Dorf-Jugend-Wintersporttag

12. bis 15. Februar 2001

Schi-Trainingskurs für Kinder (Semesterferien)

18. Februar 2001

VM Naturfreunde Axams VM)

Sonntag, 25. Februar 2001

Vereinsmeisterschaften für Kinder und Erwachsene

Sonntag, 4. März 2001

8. Raimund-Brecher-Gedächtnislauf (Dorfvereine)

5. bis 8. März 2001

Casinos - Austria

Sonntag, 11. März 2001

Tiroler Bäckermeisterschaft

Samstag, 24. März 2001

Parallel-Slalom-Schiklub Axams

Samstag, 31. März 2001

ÖSV - Firngleiter Meisterschaften

Öffentliche Bücherei Axams



Unter diesem Logo wird sich die Bücherei in Zukunft immer wieder melden, um neue Bücher vorzustellen, neue Entlehnzeiten bekanntzugeben, kurz, Neues von uns zu berichten.

Heute wende ich mich allerdings an alle Axamerinnen und Axamer mit einer Anfrage: Wer will – **allerdings ehrenamtlich** – bei uns mitarbeiten?

Wir sind:

- ein offenes Team, das gerne liest und gute Bücher weiterempfiehlt
- ein hilfsbereites Team, das mit Schülerinnen und Schülern Informationsmaterial für Hausaufgaben, Referate und Diplomarbeiten sucht
- ein zuverlässiges Team, das bemüht ist, Kulturarbeit im Rahmen der Bücherei zu leisten

Also: Wir warten auf dich – auf dich ganz besonders!!!

Buchvorstellung:

Bis heute hat noch niemand herausgefunden, warum so viele Kinder – aber auch Erwachsene – **Harry Potter** lesen. Die Autorin, Joanne K. Rowling selbst glaubt, dass viele Kinder ihre Bücher deshalb lieben, weil Kinder Sehnsucht haben, eine Sehnsucht nach einer Wiederverzauberung in einer öden und komplizierten Welt.

Joanne K. Rowling, eine 34-jährige Schottin, hat die Geschichten von Harry Potter erfunden und damit sich und vielen anderen eine große Freude bereitet. Sie sagt von sich, dass sie beim Schreiben "zu 99 Prozent glücklich ist".

Wir haben alle vier Bände – Harry Potter und der Stein der Weisen, Harry Potter und die Kammer des Schreckens, Harry Potter und der Gefangene von Askaban, Harry Potter und der Feuerkelch in unserer Bibliothek – aber sie sind leider immer ausgeliehen!

Für das Büchereiteam:

Elfriede Strigl und Christine Ruppi

Kirchenchor wird zum Sängerbund „Axams vokal“

Am Montag, den 30. Oktober 2000 brachen für den Kirchenchor Axams neue Zeiten an. Aufgrund eines Vorschlags des Chorleiters Richard Saxer wurden Überlegungen angestellt, wie sich der Kirchenchor Axams besser in und außerhalb der Gemeinde darstellen könnte.

Deshalb wurden mit Beginn des neuen Probenjahres zwei für die Zukunft des Chores wichtige Schritte gesetzt.

Zum einen wurde die Aufnahme in den Tiroler Sängerbund beantragt. Um in den Genuß von diversen Vorteilen zu kommen, wie z.B. Möglichkeiten von Auftritten im In- und Ausland auch bei nicht-kirchlichen Veranstaltungen als ordentliches Mitglied des Tiroler Sängerbundes, besserer Zugang zu Notenmaterial, Unterstützung bei di-

versen chorspezifischen Anschaffungen etc., war es sinnvoll, den Kirchenchor als Verein zu verankern.

In der ersten konstituierenden Sitzung wurden für die Dauer von drei Jahren die Funktionäre des Vereins gewählt.

Obmann:	Franz Hainzl
Obmann-Stv:	Susi Oberholzer
1. Schriftführer:	B. Bachlechner
2. Schriftführer:	Barbara Bucher
1. Kassier:	Gertraud Hell
2. Kassier:	Josef Zeisler
Chorleiter:	Richard Saxer
1. Rechnungsprüfer:	Hans Leitner
2. Rechnungsprüfer:	Karina Gasser

Damit soll auch ein Herausgehen des Kirchenchores von der Empore innerhalb der

Wir gedenken

Nicht immer hat man das Glück, sein ganzes Leben in jenem Dorf zu verbleiben wo man aufwächst, die erlebnisreichen Jugendjahre verbringt und daher als engere Heimat empfindet.



Auch Josef Fagschlunger

war von diesem Schicksal betroffen, herkommend aus einem alten Axamer Geschlecht. Innsbruck wurde sein neues Domizil. Dort ist er im 79. Lebensjahr verstorben. Nach dem Krieg war er einer der Sportpioniere in Axams. Mit mehreren Sportfreunden war er Mitbegründer des Fußballvereines, dessen erster Obmann er dann bis 1957 war. Diesem Metier blieb er auch später verbunden. Dessen sollen wir hier gedenken.

Cons. Johann Kirchmair,



geboren 1912 in Birgitz. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er bei uns in Axams. So lange er konnte, feierte er als Mitcelebrant den Sonntagsgottes-

dienst in unserer Kirche.

1936 als Dritter von den Söhnen der Kirchmair wurde er zum Priester geweiht.

Am 2. Juli desselben Jahres feierte er in der Heimatkirche die Primiz, manche Axamer haben dieses Fest gewiß miterlebt. 1939 als Cooperator in Tux erweckte er durch eine Predigt den Unmut der staatlichen Obrigkeit und wurde in „Schutzhafte“ genommen. Beweise waren nicht aufzubringen und so mußte man ihn nach zwei Monaten entlassen.

1947 übernahm er die Pfarre Wängle, die er 1962 mit Pettneu tauschte. Dort wurde der vor kurzem hier Verstorbene auch zur letzten Ruhe gebettet.

Kirchenmauern in das Axamer Vereinsleben signalisiert werden. Auch eine Unterstützung durch die öffentliche Hand soll mit diesem Initialschritt erleichtert werden.

Zudem wurde die strategische Linie des Chores in der Namensgebung festgelegt. Da sich das Liedgut des Chores nicht nur allein auf sakralen Gesang beschränkt, sondern auch weltliche Lieder umfassen soll, wurde einhellig beschlossen, dem Verein den Namen „**Axams Vokal**“ zu geben. Auch dadurch soll ein wirkungsvolles Repräsentieren des Chores in der Öffentlichkeit ermöglicht werden.

Der Chor besteht derzeit aus 22 aktiven Mitgliedern. Es ist jedoch angedacht, den Chor bei allen Stimmlagen zu vergrößern. Interessenten melden sich bitte bei Obmann Franz Hainzl (Tel. 0676/5637654)



Die Mitglieder des Kirchenchor Axams bzw. „Axams Vokal“

Foto: Kirchenchor Axams

oder Chorleiter Richard Saxer (Tel. 0664/2527440). Auch unterstützende Mitglieder sind im neu gegründeten Verein

„Axams Vokal“ herzlich willkommen.
Bernhard Bachlechner
Schriftführer

Dekan für die nächsten 6 Jahre

Lukas Klemens Hammerle O Præm. geboren am 6. August 1942 zu Serfaus als viertes von fünf Kinder. Sein Vater war Schuhmacher und Bergbauer. Nach der Matura 1962 am Akademischen Gymnasium, trat er im gleichen Jahr in das Kloster zu Wilten ein, wo er auch schon während des Studiums wohnte.

1967 verpflichtete er sich dem Orden in der ewigen Profeß und wurde ein Jahr später im Dom zu Innsbruck zum Priester geweiht. Wie üblich feierte er die Primiz in seinem Heimatort Serfaus. Seine folgenden Stationen sind nachfolgend in einem Zeitraffer zusammengestellt:

1968-70 **Kooperator** in Alt-Pradl.

1970-75 **Heimleiter** des Wiltener Schülerheimes Norbertinum

1975-84 **Pfarrer** in Alt-Pradl, Stadtpfarre mit ca. 8.500 Einwohnern

1984-91 **Verwalter** im Stift Wilten, Restaurierung der Stiftgebäude zum 850-jährigen Stiftjubiläum 1988, Vorbereitung des **Papstbesuches** in Wilten am 27. Juni 1988.

Restaurierung und Neugestaltung der „Anderl-Kirche“ in Judenstein.

Restaurierung der Wallfahrtskirche Heiligwasser.

1985 Auf Bitten des Bischofs Reinhold Stecher Übernahme der Seelsorge im Innsbrucker **Gefangenenhaus** als Nachfolger von P. Kilian.

1991-95 **Pfarrer** und **Dekan** in Völs. Wegen fehlender Mitarbeit des Kooperators in der Pfarre war sein weiterer Dienst im Gefängnis kaum möglich, auf Wunsch des Bischofs sollte er dort aber weitermachen. So wechselte er in eine kleinere Pfarre.



Die Besetzung kleiner Pfarren war für die Diözese schon damals nicht leicht, besonders aus dem Regulär-Klerus. Nachdem Wilten zustimmte, konnte P. Lukas 1995 als Pfarrer in die nach dem Abgang von Franz Lichtenberger verwaiste Pfarre Sellrain berufen werden. **Oberländer sind von der Natur hart geprägte Menschen**, eher zurückhaltend, haben aber wie auch P. Lukas das Herz am rechten Fleck. Und als solcher genießt er in seiner Pfarre hohes Ansehen. Nicht angestrebt, aber von der Pflicht getragen, nahm er nach dem Abgang bzw. Langurlaub unseres Pfarrers Klaisner, die Wahl zum Dekan „Innsbruck-Mittelgebirge“ an, mit 20.9.2000 vom Bischof bestätigt. Er selbst sagt „in der Zeit, wo die Pfarrer immer älter werden und kaum noch junge nachkommen ist es nicht leicht, solche Verantwortung für die Seelsorge eines Dekanates zu übernehmen.“

Und wenn wir rundum schauen, es ist wirklich so. Früher bei einem Fünftel der heutigen Pfarrkinder standen einst in Axams sogar zwei Cooperatoren zur Verfügung. Wir können ihm nur viel Kraft und Gottes Segen für dieses Amt wünschen.

Grüße von Pfarrer Kleissner

Liebe Axamerinnen und Axamer!

Ein sehr runder Geburtstag ist das heutige Weihnachtsfest. 2000 Jahre sind Anlaß, zu feiern und auch zu danken. 2000 Jahre ist die Botschaft der Hoffnung verkündet worden, haben Menschen Sinn für ihr Leben gefunden, ist den Ärmsten geholfen worden im Namen jenes Jesus, der unsere Zeitrechnung veränderte.

Man kann die Kirchengeschichte - wie auch die Geschichte eines jeden von uns - als Geschichte der Heiligen, des guten und der Erkenntnis beschreiben, aber auch als Geschichte von Irrtum, Fehlern und Macht. Ich lade Sie zum heutigen Millenniums-Weihnachtsfest herzlich ein, das Positive zu feiern und das Negative jenem Kind anzuvertrauen, das als Erwachsener alle Last des Menschseins getragen hat.

Ein frohes Fest wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer

Rudolf Kleissner

aus seiner Sabbatzeit



Renovierung der Kirchenfassade

ATS 800.000.- kostete die Reparatur

Der Abbruch von Mauerteilen an der Vorderseite unserer Pfarrkirche war lebensgefährlich und so musste man sich zu einer raschen Instandsetzung entschließen, wenn auch das Geld nach dem Widumausbau rar war. Die Gesimse mussten erneuert, der vorderseitige Putz zum Teil überholt werden. Nachdem nun einmal das Gerüst vorhanden war, konnte man auch die Repara-

tur des Mosaikbildes vornehmen und die ausgebrochenen Stellen wieder instant setzen. Es ist eine Arbeit des Mosaikmeisters Josef Pfefferle d.Ä., ausgeführt im Oktober 1905.

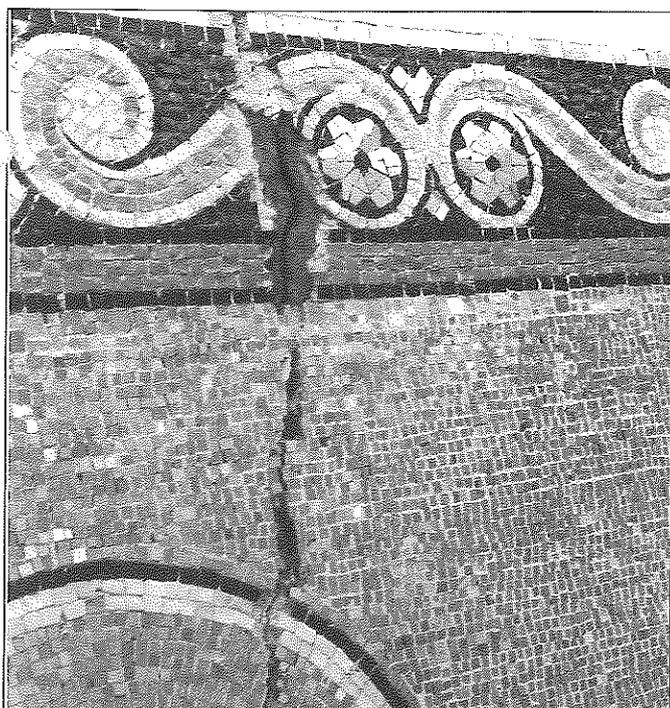
Auch die Blechabdeckung war überholungsbedürftig. Die Fa. Kremser wurde damit beauftragt. Ergänzend trugen neben zahlreichen privaten Spendern auch Verei-

ne zur Sanierung bei. Die Gemeinde übernahm S 150.000.—. Im Rahmen der Möglichkeiten gab es auch eine unterstützende Förderung durch das Denkmalamt und das Kulturamt der Landesregierung.

Allen möchte Pfarre und Kirchenrat dafür herzlich danken.

vorher

nachher



DIE STERNSINGER KOMMEN.....

- 29.12.2000 Olympiastraße 1-13a, Jennisweg, südliche Häuser der Innsbruckerstraße Nr. 34-56
- 30.12.2000 südliche Häuser der Innsbruckerstraße Nr. 58-80, Moosweg, Äußerer Moosweg, Gerichtsacker
- 2. 1.2001 Lindenweg, Axamerstraße, Schäufole, Tamperstein, Sendersweg, Pafnitz, Misels, Gruben, Kristeneben, Außerkristen, Sonnleiten, Kreuzmoos, Karl-Schönherr-Str., Baderbüchelweg, Franz-Zingerle-Weg Nr. 1-20
- 3. 1.2001 Wollbell, Kristen, Wiesenweg von Olympiastraße aufwärts, Birchach, südliche Häuser der Olympiastraße, Mösl, Himmelreich, Kirchfeld, Kögelestraße, Knappen, Einsiedeln, Lizumstraße 25-34, Stadelbach, oberes Gries, nördliche Häuser der Innsbruckerstraße ab Zwölfer bis Fußballplatz, Metzentaler, Hintermetzentaler
- 4. 1.2001 Miselsstraße, Schlößlacker, Schießstandweg, Puitenweg, Vinzenz-Zegg-Straße, Kalchgruben, Kalchmoos, Franz-Zingerle-Weg Nr. 21-55, Zifres, Omes, Bachweg, unteres Gries, Lizumstraße 1-26, Burglechnerstraße, Mailsweg, Sonnenweg
- 5.1. 2001 Georg-Bucher-Straße, Innsbruckerstr. von Dorfplatz bis Zwölfer, Silbergasse, Dornach, Köhlgasse, Wiesenweg von Innsbruckerstr, Olympiastraße, nördliche Häuser der Olympiastraße, Schloßgasse, Sylvester-Jordan-Straße, Hans-Leitner-Weg, Richterergasse, Stafflerweg, Elisabethinum
vorbehaltlich Änderungen!

Die Kinder werden in der Zeit zwischen 15.30 Uhr und 19.30 Uhr durch unser Dorf ziehen und sammeln für den Stamm der MAXACALI-INDIANER in Brasilien.



Pfarrer Mag. Paul KNEUSSL

Liebe Axamerinnen und Axamer!

Unser Dorfchronist Alois Kapferer hat mich gebeten, ein paar Zeilen über meine Person für die Axamer Zeitung zu schreiben. Da der ehemalige Dekan eine Sabbatzeit beansprucht hat, habe ich seit 01. Oktober die Verantwortung für die Pfarre Axams und die Nachbarpfarre Grinzens übernommen. Mein Heimatort ist nicht so weit entfernt von hier. Ich bin im sonnigen Mühlau aufgewachsen, habe in Innsbruck das Gymnasium besucht und anschließend das Theologiestudium absolviert. Als Diakon arbeite ich in einem Obdachlosenheim für Jugendliche in Wien und war dort als Krankenhausseelsorger im AKH tätig. Nach meiner Rückkehr in die Alpenmetropole Innsbruck machte ich zunächst das Pastoraljahr in der Dompfarre Jakob, bevor es mich nach der Prieserweihe 1998 als Kooperator nach Axams verschlug. Es blieb aber nicht nur bei Axams, auch Kematen und Grinzens war in den vergangenen 2 Jahren seelsorglich zu betreuen.

Ich bin gerne als Pfarrer in Axams und Grinzens und hoffe, dass viele Menschen in beiden Gemeinden Heimat finden können. Ich danke allen, die sich in unseren Gemeinden engagieren, ganz besonders Prof. Girardelli für seine hilfreiche und eifrige Unterstützung.

Ein besonderes Anliegen ist es mir, bei den Kindern und Jugendlichen in unseren Dörfern für die frohe Botschaft Jesu Freude und Begeisterung zu wecken, alte und kranke Menschen zu begleiten und die Türen der Pfarrhäuser und Kirchen den Menschen zu öffnen. Jesus selbst sagt von sich: „Ich bin die Tür! Wer durch mich hindurchgeht, wird gerettet werden“ (Joh. 10,7 ff). Ich wünsche Euch allen, dass Ihr diese verheißungsvolle Tür findet und durch sie zum Leben gelangt.

Einen gesegneten Advent wünscht Euch

Paul Kneussl

Wir gratulieren ...



Walter Riedl, langjähriger Gemeinderat, Vorstandsmittglied und zeitw. Vizebürgermeister, Ehrenzeichenträger, hat sich nach schwerer Krankheit den Umständen entsprechend und unter Einsatz

aller Willenskraft erholt. Er feierte am 3. Dezember seinen 75iger.



„Ecco“ **Gabriel Pichler**, Bergfex, Schi- und Tourenführer steht vor seinem 85-iger, den er am 29. Februar feiert. Diesmal wird es wohl der 28. oder 1.2. sein. Wir wünschen dem

Kriegsveteran und Gründer der „Naturfreunde“, dass er sich seinen Humor erhält. Er ist auch Träger des Ehrenzeichens.

Josef Leis, der am 12. Dezember den 70iger erreichte, ist ebenfalls Axamer Ehrenzeichenenträger. Er gehörte von 1968 bis 1980 dem Gemeinderat als Bauernvertreter an, dessen Obmann er auch durch die vielen Jahre war. Zudem war er in den verschie-

denen bäuerlichen Berufsorganisationen und Genossenschaften führend verankert.

Allen wünschen wir aus diesem Anlass alles Gute und viele erträgliche Jahre im Ruhestand.

Kurzmeldungen

● Der **Weihnachtsbasar des Seniorenzentrums** hat heuer über 110.000.- Schilling eingebracht. Ohne die viele Arbeit der freiwilligen Helfer wäre dies wohl kaum möglich.

● Auch der vierte **Adventmarkt der Axamer Wirtschaft** kann sich sehen lassen und soll alle bisherigen Ergebnisse übertroffen haben.

● **Ehrungen**

Auszeichnungen von Axamern am Hohenfrauentag 2000:

Verdienstmedaille: Karl LEIS

Verdienstkreuz:

Dr. Franz FEITL

Univ.-Prof. Dr. Norbert MUTZ

Serie: Unser Dorf Allerlei aus Forst und Jagd (Schlussteil)

Wildgefahr, Wildererg'schichten und Mythen

von Alois W. Kapferer • 30. Folge

Um dieses Thema, vor allem Wildmänner ranken sich zahlreiche Geschichten verschiedenster Art und Gestalt. In unserem Bereich könnte man vielleicht vorsichtig die „Wampeler“ in diese Kategorie einordnen. In der Partnergemeinde Naturns existiert eine Sage deren Grundlagen zwei zusammengewachsene Gäule mit nur einem Kopf und Schwanz, aber an jeder Seite dafür mit zwei Paar Beinen sind.

Als Symbol der Willensfreiheit

Sah man das Recht der freien Jagdausübung. Die Wilderer, oft geheimnisumwittert, verkörperten starke, schneidige Männer, die gegen die Entrechtung im Mittelalter auftraten.

Freilich darf man dabei auch die Zeiten großer Not nicht vergessen, die herauf bis in die erste Zeit dieses Jahrhunderts im Mittelgebirge und Sellraintal grasierte. Dem entstammt auch die Geschichte vom „Sellruaner Teufele“, wegen der Länge hier nicht wieder zu geben.

Man könnte die Wilderer in drei Gruppen teilen:

Einmal jene, vorhin schon erwähnt, die nur so für ihre Familie eine Überlebenschance sahen.

Die zweite Gruppe mit einem all zu aktiven Jägerblut belastet.

Die dritte Gruppe mordete das Wild aus Geldgier um damit lukrativ Geschäfte zu machen.

Wo immer einzuordnen, Beispiele aus vergangenen Tagen:

So ein Bericht vom 25. Jänner 1700: „Es sei der Richter von Axams, Severin Löchl, sein Gerichtsschreiber sein Gerichtsdienner auf Wildbrettschießen ausgegangen, der Schreiber nebst anderen von den Jägern am Kerschbuchhof ertappt und gehörig mit Schlägen gezeichnet worden, daß er das Faktum nicht leugnen könne, dennoch aber hatte der Richter seinen Schreiber nicht, wie verlangt wurde, entlassen.

Dem wurde allerdings nicht entsprochen. Zu vorher gehenden fürstlichen Zeiten waren die Strafen noch rigoroser. So Hände

und Füße abhacken, oder Erhängen (wie 1516 Mathias Sailler zu Zirl), was übrigens auch für Schwarzfischer galt. Riskant war wildern immer, mancher hat es mit dem Leben bezahlt. Eigene Namensvettern finde ich im weiteren Umfeld als Jagdpächter, Aufsichtsäger aber auch Wildschützen, wie natürlich auch andere Gebietsbekannte Namen.

Wildfleisch kann sich heute jeder zu angemessenen Preisen kaufen. Zwar nicht ausgestorben, aber ruhiger ist es um dieses Thema geworden. Es eignet sich aber immer noch für romantische Theaterstücke.

G'schichtln

Über eine Deputation des Wildes zu Veldenberg, theatralisch zusammengestellt in der Schützenzeitung 1862 gerichtet an die Innsbrucker Jäger, kann man sich ein menschliches Denken der Tiere völlig vorstellen. Jedenfalls eine interessante Diskussion zwischen Fuchs, Has, Hahn, Reh und Gams zur Zeitgeschichte von damals. Eine weitere Erzählung wie man schlafend einen Hasen abschießt: „Ein Häuflein Jäger, jung und alt, zog in unserer Gegend früh morgens zur Hasenpirsch. Sie suchten sich die besten Anstände und ein wohlgezielter Schuss brachte bald ein Tier zur Strecke. Gewarnt, ließen sich die Viecher nicht mehr blicken.

Einem der Gefährten wurde es zu langweilig, nach einem Trostschluck übermannte ihn bei ansteigender Sonne der Schlaf. Das Gewehr neben sich liegend als ob er den Heldentod erlitten hätte, war er durch Zurufe nicht mehr zu wecken, dafür gut für einen Schabernack. Die Jagdgenossen zogen eine Patrone aus der Flinte, legten das Gewehr wieder hin und verschwanden im Gebüsch. Den geschossenen Hasen hatten sie in einiger Entfernung vom Schläfer hingelegt. Ein Schuss, ein Knall und er sprang hoch. Die Jägergruppe, scheinbar zurückkehrend, lobte sein Geschick und wollte wissen, wie er dies meisterte. Es war ihm unerklärlich, aber die Gewehrkontrolle ließ keinen anderen Schluss



zu und so glaubte er selbst an ein Wunder.“ (Nimrod 1862)

Zwischen Mythos und Schutzpatronen

Krieger oder Mönch - die frühen Jahrhunderte kannten keinen anderen Beruf der eines Mannes würdig war. Wessen Leben härter, wilder und wechselreicher war, darüber konnte man sich streiten. Bei beiden, der Jagd zugeordneten Patronen, ist das Leben anders verlaufen als vorgegeben und hat im Nachruhm der Heiligkeit ihren Abschluss gefunden.

Das Kreuz inmitten des Hirschgeweihes ziert ihre Legenden.

Plazidius oder Eustachius nach der Taufe, hochgeehrter römischer Feldherr, zuerst Christenverfolger, wurde bei der Jagd durch einen Hirsch mit diesem Zeichen zur Besinnung und Umkehr aufgefordert. Letztlich starb er 118 n. Chr. mit Frau und Kinder den Märtyrertod.

Hubertus, berufen ein Herzogtum zu übernehmen, war durch den unerwarteten Tod seiner Frau so betroffen, dass er nur mehr in den Wäldern umherstreifte. Auch in der Heiligen Nacht ließ er sich davon nicht abbringen und hier mahnte ihn ebenfalls ein Hirsch mit dem Kreuz zwischen den Geweihen zur Besinnung und Lebensänderung. Er verzichtete auf alle Würden, wurde Augustinermönch und schließlich sogar Bischof von Lüttich, wo er 727 n. Chr. verstarb.

Quellen
(div. Hlg. Legenden), Vic. Schnaller, Ulrich II. (ZF 1892 u. DI Fend)

Gesundheits- und Sozialsprengel westliches Mittelgebirge

DANKE AN DIE RAIFFEISENKASSEN DES PLATEAUS

Die Raiffeisenkassen Axams/Grinzens, Götzens/Birgitz und Mutters/Natters/Kreith verzichteten heuer wieder auf die Weltspartagsgeschenke an die Erwachsenen und spendierten dem Gesundheits- und Sozialsprengel westliches Mittelgebirge eine namhafte Summe für den Austausch eines unserer alten Dienstfahrzeuge gegen ein neues. Ebenso unterstützte uns das Land Tirol mit einer Finanzierung, sodass dem Sprengel keine Kosten entstanden. Ein recht herzliches Vergelt's Gott.



GENERALVERSAMMLUNG:

Die Generalversammlung des Gesundheits- und Sozialsprengels westliches Mittelgebirge fand am Montag, den 23. 10. 2000 statt. Im Tätigkeitsbericht des Obmannes, welcher den Zeitraum 1. 1. bis 30. 09. 2000 umfasste, wurde deutlich, wie viele Stunden die Mitarbeiterinnen des Sprengels bisher im Einsatz waren.

Im Bereich der Hauskrankenpflege, Pflegehilfe und Altenhilfe wurden bis Ende September 3.382 Stunden aufgebracht. Täglich werden durch das diplomierte Perso-

nal sowie die Pflegehelfer 15 Personen im westlichen Mittelgebirge betreut, 4 Personen zudem noch 2 bis 3 mal wöchentlich. Im heurigen Jahr konnten 21 Neuaufnahmen verzeichnet werden. Da die Patienten von Krankenhäusern immer früher entlassen werden, steigt auch der Bedarf an medizinischer Hauskrankenpflege immer mehr. Auch bei der Heimhilfe wurden bisher 3.118 Stunden aufgewendet, um 22 Personen im Haushalt, bei Botengängen, Arztbesuchen und dergleichen zu unterstützen. Mit Essen auf Rädern werden täglich 19 Personen versorgt, an den Wochenenden sind es derzeit 7. Der Bereich der Familienhilfe ist zur Zeit sinkend, unsere Familienhelferin war bisher 758 Stunden bei 10 Familien im Einsatz. Auch diverse Heilbehelfe wurden an 14 Personen im westlichen Mittelgebirge verliehen.

GEDÄCHTNISTRAINING

Am 11. Oktober veranstaltete der Gesundheits- und Sozialsprengel gemeinsam mit dem Katholischen Bildungswerk einen Vortrag zum Thema „Wenn Oma alles vergisst ... Gedächtnistraining für verwirrte ältere Menschen“, welcher bei der Bevölkerung großen Anklang fand. Aus diesem Grund organisiert der Sprengel ab Jänner 2001 folgende Kurse:

1. Gedächtnistraining für verwirrte ältere Menschen

2. Gedächtnistraining als Vorsorge

Kursleiterin: Dr. Monika Kiener, Gesundheitspsychologin

Interessenten mögen sich bis unter Tel. **05234/33080** bis spätestens 12. 01. 2001 melden.

SUCHEN FREIWILLIGE HELFER UND HELFERINNEN

In unserer heutigen Zeit gibt es immer mehr alleinstehende einsame Menschen, die oft nur jemanden zum Reden brauchen, etwas Gesellschaft und Abwechslung in ihrem eintönigen Leben. Wer weiss, wie es uns einmal geht, wenn wir alt und allein sind. Unsere MitarbeiterInnen erfüllen die Grundbedürfnisse dieser Personen, wie zum Beispiel medizinische Pflege, Hauskrankenpflege, Arztbesuche sowie Einkäufe erledigen.

Ganz wichtig ist dabei das Gespräch mit dem Patienten. Sehr oft wäre es notwendig viel mehr Zeit aufzubringen, bei dem Patienten zu bleiben, was aber nicht immer möglich ist.

Daher wenden wir uns Sie, wenn Sie anderen helfen und ein gutes Werk tun wollen. Sie Zeit übrig haben zum Reden, Spazieren gehen, Austauschen oder einfach nur zum **DASEIN**.

Vielleicht sind Sie selbst alleine und wissen, wie es ist, niemandem zum Reden zu haben. Melden Sie sich bitte bei uns, damit wir für einsame Personen im westlichen Mittelgebirge (Mutters bis Grinzens) einen „Besuchsdienst“ organisieren können. Es besteht für Sie keinerlei Verpflichtung, die Besuche werden nur nach Absprache mit Ihnen und den Betroffenen vereinbart. Es ist auch keine Arbeitsleistung damit verbunden. **HELFFEN SIE UNS HELFFEN!**

Für nähere Auskünfte steht Ihnen das Team des Gesundheits- und Sozialsprengels westliches Mittelgebirge gerne zur Verfügung (Tel. 05234/33080 oder 0664/5435635).

Ballkalender 2000

Feuerwehrball

am Samstag, 03. Feber 2001 im Lindensaal Axams, Musik: „Alpenbummler“, geheiztes Discozelt mit „DJ Horst“

Schiklubbball

am Samstag, 20. Jänner 2001 im Hotel Neuwirt, Musik: „Duo Sunnyboys - Thomas & Herbert“

Schafball

am Freitag, 5. Jänner 2001 (Tag vor 3 König) im Hotel Neuwirt, Musik: „Diretissima“